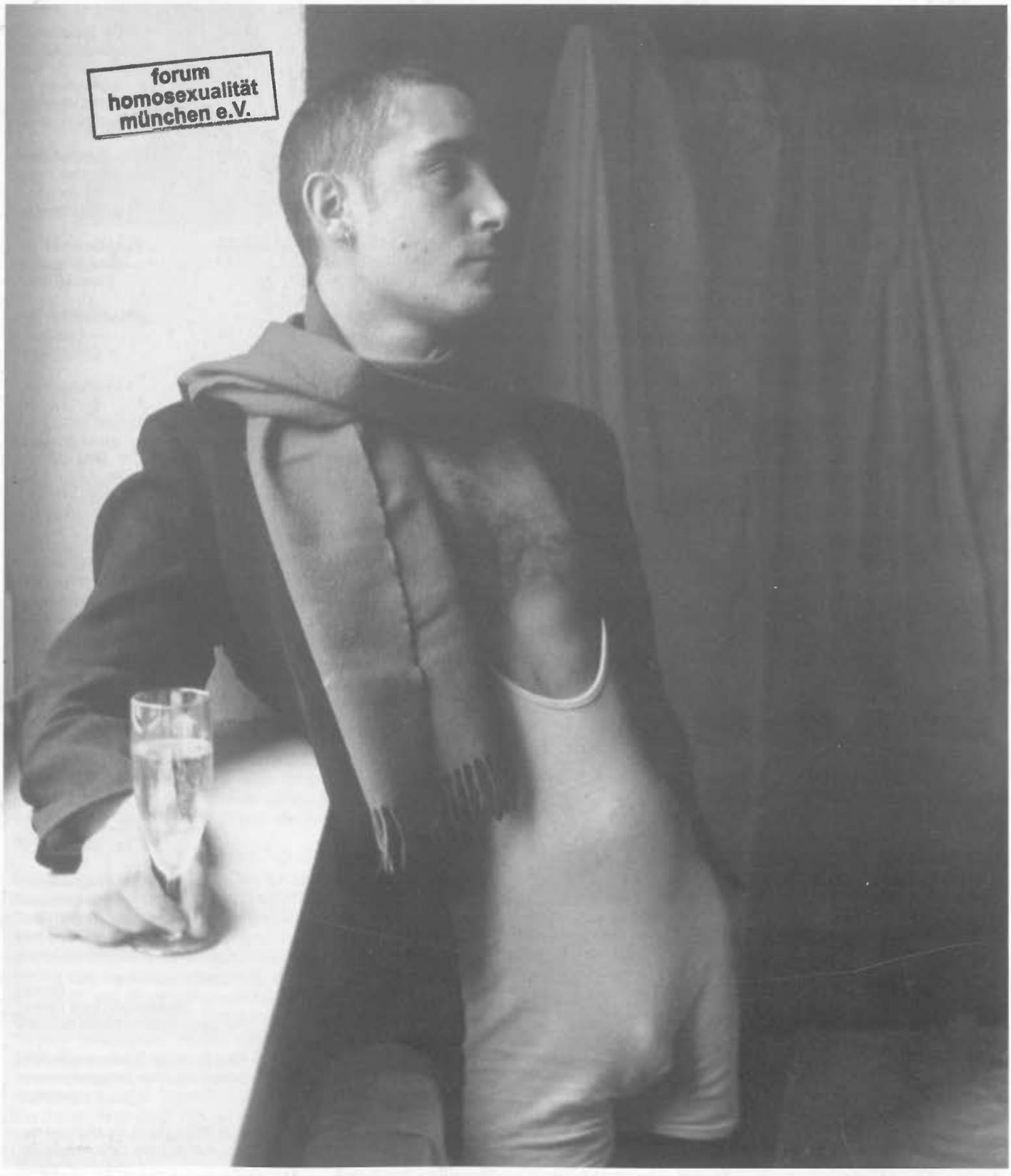
SÜDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN



JANUAR • FEBRUAR KOSTENLOS 1/94

TANZ DER TRÜMMERFRAUEN

Rosenmontagsball der Münchner Schwulengruppen

hm - Es ist nur eine Frage der Zeit, wann die Reste des Hauses Müllerstraße 38 auf eine Schutthalde gefahren werden. Zur Zeit stehen wir mal wieder vor dem Nichts – Trümmerfrauen eben, bereit das nächste Zentrum aufzubauen.
Trotzalledem lassen wir uns das Tanzen nicht vermiesen: Der Rosenmontagsball der Münchner Schwulengruppen findet am 14. Februar 1994, ab 20.00 Uhr, im Vollmarhaus, Oberanger 38, 80331 München, statt. Auf dem Programm steht lediglich die Kostümprämierung, ansonsten sind die Gäste das Programm.
Der Eintritt beträgt DM 20.-/15.-. Der Vorverkauf beim SUB-Infodienst, Müllerstr.38, 80469 München und bei Max & Milian, Gabelsbergerstraße 65, 80333 München, startet Anfang Januar. Wie stets wird es an der Abendkasse nur wenig Karten geben. Den Erlös teilen sich die Veranstalter, soweit abzusehen MüAH, Halt, VSG, Sub, HuK, MLC und Rosa Liste. Der VSG organisiert., Kontakt: Horst.

SÜDWIND·ZOUNDS

Die "offizielle Gay-Club-Dance-Compilation" nennt der Produzent in schönstem Neudeutsch sein Album "Glad to be Gay". Die erste Sammlung dieser Art ist es zwar nicht, Sampler mit schwul-gefälligen Musiktiteln haben durchaus Tradition. Aber hier wird es offen zum Programm gemacht. Die Auswahl ist denn auch ansehnlich, die Lückenfüller halten sich in Grenzen: von den Communards bis Gloria Gaynor ist fast alles vertreten, was das Homo-Herz erfreut. Tom Robinson's Hymne, die dem Ganzen den Namen gab, haben wir allerdings vergeblich gesucht. Nett und unverbindlich - das ideale Mitbringsel für Bekannte ohne persönlichen Geschmack.

"Feuerrosen" bietet Marianne Rosenberg diesmal ihrer Fangemeinde. Man muß sie nicht mögen, einzigartig ist sie allemal.
Neben bekannt-originellen Themen im gewohnt-souveränen Sound ("Wenn ich Dich betrüge" oder "Du bist der einzige Mann") wagt sie sich auch ins Politische: "Blühendes Alptraumland" behandelt überraschend annehmbar die unrühmlichen frühen 90er im Gewand des leichten Schlagers. Und wer angesichts von Songs wie "Ohne Liebe, ohne Haß" ernsthaft an eine heterosexuelle Beziehungskiste denkt, dem ist einfach nicht zu helfen - mit solchen Texten werden sich noch Generationen von Schwulen identifizieren....

IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 38
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Bernhard Kölbl

Verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Kleinanzeigen:
Bernd Müller

- Finanzen:
Jörg Lallinger

- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:
Thomas Niederbühl

-"Projekt Information e.V."-Seite:
Tex Weber

Redaktion:
Bernhard Kölbl, Michael Lucan, Bernd Müller, Dieter Reiml, Michael Steinbrückner, Rudolf Stolze, Guido Vael

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Johannes Bucej, Mike Eggleton, Rolf G. Klaiber, Gerhard Knoller, Horst Middelhoff, Paul Riedel, Wolfram Setz, Leo Volleth

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von
Andrzeij Kiparski

Satz und Layout:
Bernhard Kölbl, Michael Lucan

Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe:
9. Februar 1994

Meine Meinung

von Bernhard Kölbl

Vom Geld spricht man nicht man hat es. So gesehen, können wir also getrost vom Geld sprechen.

Mann soll sein Geld bekanntlich dahin tragen, wo es den (warmen) Brüdern zu Gute kommt, statt es den patriarchalischen Unterdrückern in den Rachen zu werfen. Und in der Tat, so halte ich es bei meinen Bücherkäufen, seit ich weiß, daß ich anders bin als die anderen kleinen Mädchen. Warum sollte ich mein sauer Verdientes in ein anonymes Bücher-Kaufhaus tragen und vergebens einen unwissenden Verkäufer mit Fragen nach Literatur der etwas anderen Art nerven, wenn es doch in der Stadt einen kleinen, putzigen Buchladen gibt, wo ich mit freundlichem Lächeln überreicht bekomme, was ich suche?
Bin ich also solidarisch? Nicht unbedingt.

In diesem Buchladen kaufe ich ein, weil ich mit den Buchhändlern gut zurecht komme (meistens jedenfalls), weil er in der Nähe der Uni liegt, weil der Laden - dank des Engagements der Inhaber - eben nicht nur ein Laden ist, sondern einen weitergehenden Beitrag für das schwule Leben in dieser Stadt leistet, den ich nicht missen will und: weil das Angebot dem entspricht, was ich haben will!

Gesagt, getan, dachte auch ein mir bekannter Apotheker und beauftragte ganz bewußt einen (natürlich) schwulen Dekorateur. Dumm war nur, daß der vermeintliche Gesinnungsbruder in Windeseile ein unsäglich schlampiges Schaufenster dekorierte und dafür auch noch eine satte Rechnung stellte. Am Ende hatten wir das Raumaustattungs-Genie im Verdacht, auf dem freien Markt und ohne seine schwule Spezial-Klientel gar nicht überlebensfähig zu sein. Warum dieses Beispiel? Weil es einen nahezu tabuisierten Aspekt einer sehr populären Forderung zeigt.

"Schwules Geld in Schwule Läden" - dieser gefährlich verkürzten Parole liegt doch eine seltsame Verwechslung der Qualitäten zu Grunde. Ich gebe mein Geld immer noch da aus, wo die Ware oder Dienstleistung, die ich dafür bekomme, am besten ist. Unter den derart in Frage kommenden Läden werde ich mir natürlich den aussuchen, in dem ich mich wohlfühle. Das mag dann - bitteschön - durchaus ein Laden mit einem schwulen Inhaber sein. Aber das ist leider eine Einbahnstraße und funktioniert nur in einer Richtung. Wenn wir wirklich nicht besser und nicht schlechter sind als die anderen, dann muß es nunmal unter den rosa Schafen ebensoviele schwarze geben wie unter den weißen, dann bin ich bei einem Geschäft mit einem Schwulen oder einer Lesbe nicht weniger mißtrauisch als sonst.

Dementsprechend ist auch meine Euphorie angesichts der jüngsten Vorschläge zu Gründung einer "eigenen" schwul-lesbischen Aktiengesellschaft nur verhalten. Die derzeitige Abhängigkeit von der öffentlichen Hand ist in der Tat nicht optimal. Von einer privaten Vermögensgesellschaft abhängig zu sein, ist aber nicht notwendigerweise besser, auch wenn deren Aktionäre und Funktionäre noch so homosexuell sind. Wird hier nicht auch der solidarische Gedanke mit dem falschen, privatwirtschaftlichen Instrument verknüpft? Die Idee eines wirklich selbstverwalteten Zentrums und die Organisationsform der AG scheinen mir jedenfalls nachgerade ein Widerspruch zu sein.

Natürlich gibt es eine schwule Solidarität, die mit Geld zu tun hat. Wir haben Anliegen, die von der Öffentlichkeit nicht oder zu wenig beachtet werden, und für die müssen wir die Mittel wohl oder übel selbst aufbringen. Die Münchner AIDS-Hilfe, das Mahnmal in Frankfurt, das SUB, sie alle brauchen Geld - und sie sollen es haben.
Die pragmatischen AmerikanerInnen, die anscheinend weniger Berührungsängste haben, versuchen dieses Problem durch Fundraising und Sponsoring zu lösen - und scheuen sich dabei nicht, auch die Hetero-Konzerne anzuzapfen. Und statt lange Leitartikel darüber zu schreiben, wie sich nun Solidarität und Geschäft vertragen, definieren sie den vielstrapazierte Begriff der "ökonomischen Power" ganz einfach vom anderen Ende: Ein Wirtschaftsunternehmen, das sich schwulenfeindlich betätigt, wird eben boykottiert. (Das wiederum scheint hierzulande nicht in die Köpfe zu gehen).

Geld ist nicht unbedingt "the root of all evil", wie Jimmy Somerville vor Jahren sang. Man kann viel damit bewegen, auch viel Gutes. Nur ist mir eine Solidaritätsforderung, die auf meinen Geldbeutel zielt, allemal lieber als eine Geldforderung, die an meine Solidarität appelliert.

Meinem Freund, dem Apotheker, auch.

Realpolitik und Solidarität

Steht die ILGA vor der Zerreißprobe?

Nach dem Willen der US-Regierung soll sich die ILGA von ihren Pädo-Gruppen trennen, wenn sie ihren Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen behalten will

von Wolfram Setz

Die ILGA (International Lesbian and Gay Association) hat in diesem Jahr einen großen politischen Erfolg zu verbuchen: sie erhielt bei der UN-Organisation für Wirtschaft und Soziales (ECOSOC) einen Beraterstatus, der ihr schriftliche Eingaben erlaubt. Doch der Erfolg ist in Gefahr: Nachdem der offensichtlich rechtsgerichtete LAMBDA Report am 16. 9. 1993 in seiner Titelstory darauf hinwies, daß NAMBLA (North American Man/Boy Love Association) Mitglied der ILGA ist, die US-Regierung mit ihrem Votum zugunsten der ILGA also für eine Organisation "mit pädophilen Verbindungen" gestimmt habe (eine Kurzfassung des Artikel wurde überall in den USA verbreitet), kam am 15. 10.*1993 die Reaktion: Die Vereinigten Staaten wollen die Entscheidung zugunsten der ILGA anfechten, wenn sich die ILGA nicht umgehend von NAMBLA und anderen pädophilen Gruppen trennt.

Die ILGA ist dazu bereit: Anfang November wurde auf der Sekretärsebene beschlossen, NAMBLA (und andere Pädo-Gruppen) aufzufordern, von sich aus auf die Mitgliedschaft zu verzichten, da sie sonst mit einem Ausschluß rechnen müßten. Der Jahresbeitrag 1993 wurde gleich an NAMBLA zurücküberwiesen! Die dazu veröffentlichte Presseerklärung zeigt, daß der realpolitische Gewinn des Beraterstatus für die ILGA-Sekretäre den höchsten Wert darstellt: "Internationale Schwulengruppe verurteilt Pädophilie und kämpft um ihren UN-Status". Daß es dabei nicht nur um eine Erklärung nach außen geht, sondern auch um die neue politische Linie innerhalb der ILGA, zeigt ein zweiseitiges Statement, in dem die ILGA-Sekretäre darzulegen versuchen, daß es einen "offensichtlichen Gegensatz zwischen den Zielen von NAMBLA und grundlegenden Positionen der ILGA" gebe. Als Beleg wird jedoch lediglich darauf verwiesen, daß NAMBLA grundsätzlich sog. Schutzaltersgrenzen in Frage stelle. Und aus dem Editorial im NAMBLA-Bulletin Juli/August 1990 zur ILGA-Resolution von 1990 über den Schutz von Kindern lesen die Sekretäre jetzt, drei Jahre später, plötzlich einen "extremen Unterschied in der Beurteilung" heraus. Woher diese späte Erkenntnis kommt, verrät der Hinweis darauf, daß die ILGA nicht nur von der US-Regierung unter Druck gesetzt worden sei, sondern auch innerhalb der ILGA schon seit längerem und jüngst wieder von Gruppen in Schweden, Australien und den USA der Ausschluß der Pädos gefordert werde.

> ...Had we known at the time of the vote that the North American Man Boy Love Association (NAMBLA) was a member of ILGA, the U. S. would not have been able to support the Committee's recommandation to grant any official status to ILGA. The U.S. Mission has written the Chairman of the ECOSOC explaining our view and informing him that we are reconsidering ILGA's status with the ECOSOC in light of this new information...
>
> Auszug aus dem Schreiben der United States Mission to the United Nations an das ILGA Information Secretariat vom 15. Oktober 1993

Sehr selbstbewußt und souverän hat NAMBLA auf das Ansinnen der ILGA-Sekretäre reagiert: "Die Schwulenbewegung braucht NAMBLA" ist eine ihrer Erklärungen überschrieben. Schon zuvor hatte NAMBLA seine Mitgliedschaft in der ILGA bekräftigt und darauf verwiesen, daß NAMBLA eines der ältesten Mitglieder der ILGA ist und an allen einschlägigen Resolutionen der ILGA zum Thema Kinderrechte maßgeblich beteiligt war, die dann jeweils mit großer Mehrheit oder einstimmig verabschiedet worden seien: "Jeder Versuch, NAMBLA oder die ILGA mit Kindsmißbrauch in Verbindung zu bringen, ist unredlich und bösartig." Den ILGA-Sekretären wird vorgeworfen, die Position der ILGA zu verraten: Um den ILGA-Status bei der ECOSOC zu retten, hätten die Sekretariate einen gefährlichen Schritt unternommen, der die ILGA in ihrem Kern zerstören könnte; die ILGA sei eine demokratische Koalition unterschiedlichster Gruppen, die durch die Mitglieder selbst kontrolliert werde, nicht durch ihre führenden Repräsentanten.

Der Bundesverband Homosexualität (BVH) und der VSG haben gegen diese Art von Realpolitik, die Solidarität in ihr Gegenteil verkehrt, protestiert. Denn mit den Pädogruppen fängt es an (auch der BVH hat eine AG Pädophilie), als nächstes wird wohl die englische Regierung sich an der Mitgliedschaft von SM-Gruppen stoßen der Lambda Report hat die Informationen gleich mit bereitgestellt und informiert genau über die amerikanische Gruppe GMSMA (Gay Male S/M Activists). Und dann kommen die AIDS-Hilfen dran. Zum Schluß wäre die ILGA dann nur noch der Zusammenschluß der weißen, gesunden, heiratswilligen Gleichgeschlechtlichen!? Die nächste ILGA-Vollversammlung im Juni 1994 in New York verspricht spannend zu werden.

NUN ZU WISSEN
Daß die Zeit
die Wunden nicht wird heilen können
und die Trauer lindern
die Erinnerungen aber schmerzhaft bleiben
weil sie vermissen lassen

Zu wissen
daß sich der Verlust
tagtäglich offenbart in jenen kleinen Dingen
die dich, die uns
ausmachten, die nun unwiederbringlich sind

Alltagsgegenstände werden zu Reliquien
das Banale wird zum Symbol
als könnten sie von Dingen erzählen
für die es sonst keine Sprache gibt
als könnten sie Zeugnis ablegen
Beweis sein für das, was gewesen
als könnten sie das Vergessen aufhalten
als hätten sie das Verlorene in sich konserviert
und könnten es so ersetzen
Mit deinem Tod haben sie ihre Funktion verloren
und sind sinnlos zurückgeblieben
sind dieselben und doch nicht mehr
Deine Hemden im Schrank sind keine Kleidungsstücke mehr
sondern Überreste deiner Gedanken, deines Wesens
Leere Hüllen: das Wesentliche fehlt ihnen
Aus allem spricht der Verlust
alles gerät zum Sinn-Bild
oder einfach nur zur Chiffre der Einsamkeit

Daß du für die meisten bereits vor deinem Tod
abwesend gewesen bist
die dein Verschwinden für sich bereits hingenommen hatten
die kaum vermissen konnten
für die die Nachricht deines Todes
wie eine verspätet zugestellte Mitteilung erscheinen muß
So schnell geht das Vergessen
umso mehr bleibt man als Erinnernder trauernd zurück
umso mehr hält man sich an den Dingen fest
und auch am Schmerz, durch den die Liebe schimmert

Text von Axel Schock; mit freundlicher Genehmigung entnommen aus "Schreib-Spuren. Literarische Annäherungen an ein Leben mit HIV und AIDS"
Das Literaturprojekt ist erreichbar über
Buchladen Prinz Eisenherz, Bleibtreustr. 52, 10623 Berlin

Ich habe nur die besten Erfahrungen mit der GCC gemacht!
MIT EINER KARTE? Na ja, vielleicht probier' ich das auch mal!
Also, an mein Geld lasse ich nur Zinsen und GCC!
Jetzt bin ich schon Model für die GCC-Werbung und krieg nix! Alles ehrenamtlich!
Sowas mag ich! Die kriegen da alle nix! Die kassieren eben nicht unter uns ab!
NICHTS IST UNMÖGLICH...
...GCC
Zwo, Drei, Vier...
+++Die GCC 1994 erhaltet Ihr für DM 60,--+++Mitglieder von Lesben- und Schwulengruppen für DM 45,--+++Kartenanträge gibt es in den Lokalen, einigen Geschäften und bei der GCC+++
GCC
GAY COMMUNITY CARD
GCC c/o SUB Müllerstr. 38 80 469 München

Homosexualität in der Kontroverse

Die Evangelische Kirche in Bayern nimmt Stellung

von Leo Volleth, Pfarrer in Ismaning

In der Woche vom 21. bis 26.11.93 tagte die evang. Landessynode in Fürth/Bayern. Reizthema dieser Tage: Homosexualität.

"Zerreißproben um Homosexualität"
"Offener Kirchenstreit"
"Einzelne Teilnehmer sprechen sogar deutlich von einer Spaltung",
so einzelne Presseartikel dieser Tage.
Mit 96 zu drei Stimmen bei drei Enthaltungen haben die Mitglieder der Landessynode eine Stellungnahme zur Homosexualität verabschiedet. Die Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche, Nürnberg und München, hat diese Synode mit unterschiedlichen Aktionen vorbereitet und begleitet. Nach dem Eröffnungsgottesdienst überreichten wir rosa Nelken mit der verblüffenden Banderole: "Die Schwulen und Lesben Ihrer Kirchengemeinden wünschen gute Beratungen."

Am ersten Sitzungstag gab es dann rosa Luftballons mit der Aufschrift: "Schwul - na und?" und auf lila Luftballons: "Lesbisch - na klar!" Doch viel wichtiger war der Info-Stand in der Stadthalle, eine breite Unterstützung kirchlicher Gruppen und Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens, die wir vor und während der Synode erlebten, auch die große Offenheit vieler Synodaler.
Wir begrüßen auch, daß dieses kontroverse Thema nun endlich angepackt wurde, daß die Gemeinden zur Diskussion aufgefordert werden, daß Lesben und Schwulen ohne Vorurteile begegnet werden soll.

Mit Befremden nehmen wir wahr, wie die "Stellungnahme" die Verteidigung der heterosexuellen Ehe betreibt. Wird Homosexualität als eine Gegebenheit von Menschen anerkannt, so wird eine homosexuelle Partnerschaft und deren öffentliche Segnung die "Institution Ehe" nicht gefährden.

Ziel der HuK ist ein Lebensraum für lesbische oder schwule Partnerschaften dergestalt wie er für heterosexuelle Partnerschaften alltäglich ist, nicht aber deren Infragestellung. So hält die Landes synode eine gottesdienstliche Segenshandlung für lesbische oder schwule Partnerschaften nicht für möglich, sondern drängt das Problem Homosexualität wieder in den "individuell-seelsorgerlichen" Bereich.

Mit großen Bedauern nehmen wir zur Kenntnis, daß die Landessynode sich nicht eindeutig für eine Integration homosexueller ehren- und hauptamtlicher MitarbeiterInnen und ihrer PartnerInnen aus gesprochen hat.
Wir in der HuK können mit vielen Bauchschmerzen der Erklärung noch zustimmen, weil sie als Anstoß für einen gemeinsamen Weg gesehen wird. Ermutigt hat uns die große Mehrheit nun an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben.

Das falsche Signal

Bundesaufsichtsamt gibt der Signal-Versicherung Recht

Im Südwind Heft 5/93 schilderten wir den Fall eines Lesers, dessen Lebensversicherungsantrag mit dem Hinweis auf seine Homosexualität abgewiesen wurde.

von Rudolf Stolze

Unser Leser, den wir in unserem Bericht Robert nannten, hatte daraufhin die zuständige Aufsichtsbehörde informiert. Inzwischen liegt auch die Antwort des Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen in Berlin hierzu vor.

Hier die magere Antwort: "Zu Ihrer Eingabe hat mir der Vorstand des o.a. Unternehmens den zu Ihrer Kenntnis in Zweitschrift beigefügten Bericht ... erstattet ... die Ausführungen des Versicherers ... sind von Aufsicht wegen nicht zu beanstanden. Die Antragsablehnung soll nach Darstellung des Versicherers allein aus risikotechnischen Gründen erfolgt sein."

Was da so an risikotechnischer Natur durch die Welt läuft erklärt der Vorstand der Signal Versicherung Dierk Meierkamp dem Aufsichtsamt so: "Homosexuelle gehören zu einer Personengruppe, die in besonderem Maße einer HIV-Infektion ausgesetzt sind, die nach aller medizinischer Erfahrung nach wie vor in der überwiegenden Zahl der Fälle zu AIDS und letztlich zum Tode führt. Risikogruppen aber, bei denen das zu versichernde Ereignis mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eintreten wird, sind ex definitione nicht versicherbar." "Eine moralische Wertung einer homosexuellen Lebensweise ist damit natürlich nicht Verbunden."

Was so nicht stimmt. Häufig wechselnde PartnerInnen, zumal wenn man sie nur flüchtig kennt und zudem nicht die Regeln für Safer Sex befolgt, bergen für alle Bevölkerungsgruppen ein erhöhtes Infektionsrisiko. Raucher und Autofahrer müßte die Signal Lebensversicherung dann konsequenterweise auch "ex definitione" vom Versicherungsschutz ausschließen.

Nach den Vorkommnissen im dahinscheidenden Bundesgesundheitsamt verwundert diese Antwort wenig. Anscheinend setzen die Verantwortlichen dort ihrem Aufgabenbereich einen äußerst engen Rahmen. Außerdem muß man in den Amtsstuben überwiegend die selben Denkmuster vermuten, wie beim Vorstand der "Signal".

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

SWiNG

Schellingstr. 139 - 80798 München

Tel. 089 / 523 2005 - Fax. 523 6388

Autovermietung • Rent a Car

PKW	ab*	DM	38,-
Mercedes 190E	ab*	DM	99,-
Mercedes 180C NEU	ab*	DM	119,-
Transporter	ab*	DM	59,-
LKW 7,5Ton.	ab*	DM	295,-

Tel.: 523 20 05

(WE SPEAK ENGLISH)

Unfallersatzwagen

Wir helfen sofort

- sofortige Zustellung
- direkte Abrechnung mit der gegnerischen Versicherung
- keine Vorauskasse
- Gutachter u. Werkstatt im Haus
- Abschleppdienst
- Tag u. Nacht Service

Diese Preise gelten bei Bar- Vorauskasse oder Kreditkarte.
Preisstand März 1993

GCC

"Für den Titel bin ich nicht zuständig!"

Eindrücke von der 4. Bundespositivenversammlung

von Mike Eggleton

Nach Frankfurt, Bonn und Hamburg war München der Austragungsort der diesjährigen Bundesversammlung von Menschen mit HIV und AIDS vom 4. - 7. November. Die Entscheidung, so etwas in Bayern zu veranstalten, war offensichtlich von der Deutschen AIDS-Hilfe in Berlin als großes Wagnis angesehen - was auch immer die Hiesigen von der bayrischen AIDS-, Schwulen- und Drogenpolitik halten, deren Ruf bei den Auswärtigen scheint um einiges beängstigender zu sein.

Es war aber auch allen klar, daß jede Menge Arbeit auf die Berliner zukommen würde. Geeignete Räume wurden schnell gefunden - eine Jugendherberge mit über 300 Plätzen und eine Schule für die Vorträge und Workshops, praktisch nebeneinander am Winthirplatz.
Diesem Schritt folgte viel Kleinarbeit, natürlich zum größten Teil von denjenigen erledigt, die als Hauptamtliche oder unter Werkvertrag Stehende fungierten. Außerdem waren viele aus München als ehrenamtliche Mitarbeiter auf der Versammlung dabei, was aber die erstaunlich niedrige Zahl von angemeldeten Münchner Teilnehmern nicht ganz erklären kann. Waren die Münchner Positiven uninformiert, uninteressiert oder ohne Anmeldung eingeschlichen?

Das Eröffnungsplenum fand bei den Medien große Aufmerksamkeit. Die täglich neu ausgerollten Skandale um mögliche Infektionen durch möglicherweise unvollständiges Testen von Blutspenden hatten dafür gesorgt, daß HIV und AIDS plötzlich Schlagzeilen wert waren. Daß sich die bereits mit Sicherheit Infizierten nicht an erster Stelle für dieses Thema interessierten, war für die Medien überraschend und enttäuschend - die Berichterstattung hielt sich in Grenzen.

Der organisatorische Ablauf der Versammlung war zum größten Teil gut, obwohl es natürlich auch Pannen und Kritik gab. Darunter sind 'interne' Probleme (verspätete Mahlzeiten, usw.) leichter zu verkraften als diejenigen, die ein breiteres Publikum oder gar die Presse tangierten. Die Verwirrungen (z.B. die Anfangszeit des 'Lichtermeeres am Sendlinger Tor, oder um das Abschlußfest im Nachtwerk) waren Peinlichkeiten die sich nachhaltig auf den Ruf der AIDS-Arbeit in München auswirken könnten.
Das 'Rahmenprogramm' war insgesamt umfangreich, wurde aber von manchen Besuchern als überflüssig empfunden, da München selbst als Rahmenprogramm angesehen werden könnte. Umfangreich waren auch die inhaltlichen Schwerpunkte, was wieder zur Qual der Wahl führte. Die großen Renner waren, wie vorausgesehen war, Themen wie 'Alternative Therapien' und 'Longterm Survivors'. Dafür mußten andere gut vorbereitete Beiträge (z.B. AIDS-Politik, Frauen-Netzwerk, Arzt/Patienten-Verhältnis) mit 4-8 Teilnehmern auskommen.

Die merkwürdige Überschrift von diesem Bericht ist ein Zitat von einem Gastredner. Ihm schien es eine ausreichende Antwort auf die Frage, warum er an seinen Zuhörern und am eigentlichen Thema völlig vorbeiredete. Es kann auch sinngemäß für das ganze Treffen dienen:
Wo jeder sein eigenes Ziel definieren darf, darf auch jeder über den Erfolg selber urteilen.

Die 10-Minuten Terrine

Neuer HIV-Schnelltest?

dr - Zusammen mit der Universität Regensburg hat die Fraunhofer-Gesellschaft jüngst einen neuen HIV-Antikörper-Test entwickelt. Das besondere an ihm: Nach nur 10 Minuten steht das Ergebnis fest.
Im Schatten des Blutskandals wurde das neue Verfahren in der Presse hochgejubelt. Der neue "Aids-Test" wurde unkritisch zum allein Seligmachenden umfunktioniert, so als sei ein HIV-Antikörper-Test an sich schon ein Mittel der AIDS-Prävention.

Durchleuchten wir die Möglichkeiten dieses Schnelltests.

Zum einen: Er ist schnell. 10 Minuten nach der Blutentnahme liegt das Ergebnis vor. Zweitens: Er ist billig; das Gerät kostet nur DM 20.000. Aufgrund des geringen Zeitaufwands ist auch die Testdurchführung billig. Drittens: Er ist einfach zu handhaben. Man muß nicht einmal ein Laborant sein um ihn durchzuführen.

Kurz, der neue Test ist das ideale Mittel der Wahl für alle Testwütigen. Sicher, in etlichen Bereichen ist es sinnvoll, einen solchen Test zu haben, etwa bei der anonymen Prüfung von Blutspenden. Aber gerade beim HIV-Antikörper-Test gilt wie auch sonst: Wo ein Gebrauch, dort ein Mißbrauch.

Werden an den deutschen Grenzübergängen und Flughäfen in ein paar Jahren solche Geräte stehen, um Asylbewerber zu testen? Wie ist es mit denjenigen, gar nicht so wenigen Ländern, die HIV-infizierten Menschen die Einreise verweigern? Werden dort Touristen und Geschäftsleute an der Zollschranke getestet? Oder nur solche, die "HIV-verdächtig" sind, wie Einzelreisende oder in Paaren reisende Männer?

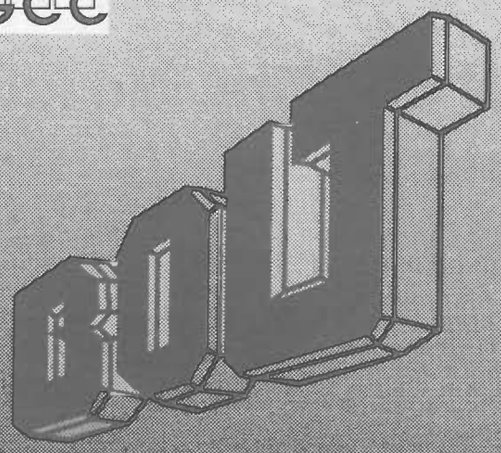
Halten dann die Gauweilers ein Instrument in den Händen, mit denen sie Reihentests und Reihenzwangstests durchboxen meinen zu glauben?

Wie qualifiziert ist das Personal, das den Test durchführt? Und zwar nicht nur in der Handhabung der Gerätschaft, sondern auch im Umgang mit den getesteten Menschen? Wird es dann wieder beim positiven Testergebnis heißen "Ach ja, Sie haben AIDS."?

Was in diese 10-Minuten-Terrine eingelöffelt werden kann ist faul. Feststeht, daß dieses Gerät eingesetzt werden wird. In etwa 3 Jahren soll es marktreif sein. Es wird viel daran verdient werden, noch mehr als bei den jetzigen Tests.

APOLLO
SPEZIALIST FÜR GAY-VIDEOS
Sa
10-16
Mo-Fr
14.30-20
Lindwurmstr. 21 Eingang Reisingerstr. Tel. 26 74 38

Cock
80337 MÜNCHEN
AUGSBURGERSTR. 21
TEL. 089-26 59 95

GCC

american bar
münchen-blumenstr. 15
tel.: 264-323
tägl. 15-3h früh

BERATUNG
INFOTHEK
TREFFPUNKT
GRUPPEN
KULTUR

Müllerstr. 38
80469 München
Tel. 089 / 2 60 30 56
Fax 260 87 90

Öffnungszeiten
So-Do 19-23 Uhr
Fr-Sa 19-24 Uhr

Persönliche und telefonische Beratung

Überfalltelefon
Mo-Fr 19-22 Uhr
Tel. 089 / 1 94 46

SUB
Zentrum schwuler Männer

Bistro · Restaurant
CAPRICE
Sendlinger Straße 42
80331 München · Tel. 26 88 00
Warme Küche durchgehend von 11.30 Uhr bis 3.00 Uhr früh
Sonn- und Feiertags geschlossen

CONDOM BOUTIQUE
TRÈS SÛRE
ROMANA LOVE
TELEFON 089/296268
80469 MÜNCHEN MORASSISTR. 6

Quo vadis, SUB?

Im letzten Heft berichteten wir, daß das SUB wegen Einsturzgefahr sofort zu räumen sei. Zwei Monate später aber läuft der Betrieb scheinbar unverändert weiter. Was war und ist eigentlich los?

von Rudolf Stolze und Guido Vael

Wir befragten Hans Danielkewitz und Christopher Knoll vom SchwuKK e.V., dem Trägerverein des SUB.

Wollte der Vorstand des SchwuKK e.V. mit der sehr kurzfristig an uns weitergebenen Horrormeldung nur die anstehende Suche nach Ersatzräumen intensivieren?

Hans - Wir hatten aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß beim Liegenschaftsamt ein Brief für uns liegt, bzw. zu uns unterwegs ist mit der Aufforderung, das Gebäude umgehend zu räumen, da es einsturzgefärdet sei.
Christopher - Die im Haus untergebrachten Asylbewerber wurden sämtlich in das Containerlager in der St.-Veitstraße verlegt.

Weshalb seid Ihr noch in dem Haus? Sind Schwule von der Einsturzgefahr weniger betroffen?

Hans - Bisher ist der angekündigte Brief noch nicht bei uns eingetroffen.
Christopher - Dafür waren inzwischen Statiker der Stadt hier.

Es besteht also doch keine Einsturzgefahr?

Christopher - In unserem Büro wurden Eisenstützen angebracht, ebenso im Keller unter dem Thekenbereich. Scheinbar war die Gefahr im Obergeschoß größer.

Könnte es auch sein, daß die Stadt mit dieser Aktion nur das Lager St.-Veitstraße füllen wollte? Es ist doch bekannt, daß das Containerlager vom Freistaat Bayern übernommen werden muß, sobald es voll belegt ist.

Hans - Das mag möglich sein, aber wir haben dazu keine Informationen.

Wie geht es denn jetzt weiter?

Christopher - Vorerst gilt der bestehende Mietvertrag.

Der besagt?

Christopher - Der Mietvertrag ist unbefristet und kann von den Vertragspartnern ohne Begründung jeweils zum Quartalsende gekündigt werden.

Es ist aber doch schon lange abzusehen, daß das SUB nicht auf Dauer in dem Haus Müllerstraße 38 bleiben kann.

Hans - Wir sind auch intensiv auf der Suche nach neuen Räumen.

Mit welchem Ergebnis?

Hans - Ein Objekt in der Müllerstraße war einerseits sehr teuer, dafür aber auch sehr groß.
Christopher - Wir hätten teilweise untervermieten müssen. Aber der Vermieter wollte uns nicht. Die Verhandlungen für andere Räume in der Baderstr. sind noch nicht abgeschlossen. Wir sind daran sehr interessiert.
Hans - Nur der Vermieter machte einen Rückzieher. Er will, daß die Stadt als Mieter auftritt.
Christopher - Was wiederum haushaltstechnisch für die zuständigen Referate sehr schwierig ist.

Kann die Stadt nicht eine Bürgschaft gegenüber dem Vermieter übernehmen?

Hans - Die Idee müßten wir noch ins Gespräch bringen.

Wer und wieviele Leute haben eigentlich auf z.B. unseren Artikel im letzten Südwind reagiert.

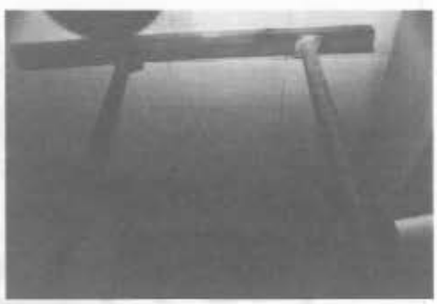
Christopher - Abgesehen von den Leuten, die immer schon mit dieser Angelegenheit befaßt waren, haben wir wenig Hilfe. Räume in der geeigneten Lage und Größe, zu einem bezahlbaren Preis sind leider eher selten. Alle angeschriebenen Makler, die geantwortet haben, bieten die gleichen Objekte an.

Geeignete Lage - war da nicht auch von einem aufgelassenen Postamt Nähe Rosenheimer Platz, also mit S-Bahn-Anschluß die Rede?

Christopher - Ja, aber der Vermieter will nur einen sehr langfristigen Mietvertrag akzeptieren.
Hans - Außerdem hoffen wir immer noch auf die Räume in der Baderstraße.

Für den Fall, daß das SUB sehr kurzfristig ausziehen müßte, was geschieht dann?

Hans - Es gibt natürlich einen Notfallplan. Wir müssen uns dann auf die Räume des alten SUB beschränken, was vor allem bedeutet, daß die offene "Cafeteria" ersatzlos entfällt. Die Beratung und der Infodienst bleiben aber erhalten.



Festzuhalten bleibt: Das SUB kann nicht darauf warten, bis eine noch zu gründende Schwung-Aktiengesellschaft so kapitalkräftig ist, daß sie über eine eigene Immobilie verfügt. Sollten so wichtige Einrichtungen wie z.B. das "Cafe Regenbogen" als Treffpunkt für HIV-Positive und an AIDS Erkrankte mit Freunden, oder andere Gruppen, wie "Gehörlose auf anderen Wegen", Jugendgruppe oder Coming-out-Gruppe plötzlich "heimatlos" werden, ginge viel der wichtigen Arbeit des SUB verloren. Enttäuschend ist allerdings die Tatsache, daß viele schwule Nutzer des Zentrums so tun, als ginge sie das alles nichts an. Wo sind die schwulen Hausbesitzer, die schwulen Makler, die schwulen Wähler? Bei den komplizierten Spiel zwischen den einzelnen Referaten der Stadtverwaltung und den politischen Gremien brauchen die Mitarbeiter des SUB soviel Hilfe wie nur möglich. Wir brauchen dringend ein neues Zentrum und dafür Unterstützung auf allen Ebenen.

VERSICHERUNGSBÜRO

FISCHER

HOLZHOFSTR. 4
81667 MÜNCHEN
TEL. 089 4807779

speziell für Schwule

FINANZIERUNGEN - PERSONEN-
UND SACHVERSICHERUNGEN

Fraunhofer
Pilsstüberl

Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet
Weißwurst - Frühstück

Fraunhoferstr. 3 • 80469 München • Tel. 260 83 51

DOM PEDRO SAUNA
80636 München Fasaneriestr. 18

Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 – 23.00

BAR/SNACKS
STEAM BATH
FINISH SAUNA
JET STREAM POOL
SOLARIUM
MASSAGE

Nähe/near: Leonrodplatz

TEL. (0 89) 129 32 76

Neue PLZ – neue Visitenkarten!
Wir gestalten Eure Drucksachen individuell und preiswert
von der Visitenkarte bis zum farbigen Prospekt!

PC-PRINT GmbH

Belgradstr. 136 · 8000 München 40 Tel.: 300 70 41 · Fax 300 67 36

Blumenstraße 21a
80331 München
☎ 089 - 2 60 44 30

Öffnungszeiten:
Sommerzeit (1. Mai - 30. Sept.) 15.00 - 1.00 Uhr
Winterzeit (1. Okt. - 30. April) 11.30 - 1.00 Uhr

OCHSENGARTEN

Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

Der Porno-König? !

München macht's möglich: Ralf König unter Pornographieverdacht

von Wolfram Setz

Während im Münchner "Lustspielhaus" mit großem Erfolg das Ralf-König-Puppenspiel "Kondom des Grauens" lief ("dieser Theaterabend ist nichts für Verklemmte", ... "die Zuschauer ... bejubeln das dekadente Kasperltheater", schrieb die Süddeutsche Zeitung), wurden in einer Filiale eines großen Buchkaufhauses in München seit dem 25. November die "lieben Ralf König-Fans" darauf hingewiesen, daß vier seiner Comics (Bullenklöten, Machocomix, Safere Zeiten und Comics, Cartoons, Critzeleien) "auf Veranlassung der Münchener Kriminalpolizei" wegen "Pornographieverdachts" nicht präsentiert werden dürfen. Zwei sog. Jugendbeamte der Polizei waren "erfreulicherweise in Eigeninitiative" (so ihr Chef) tätig geworden und hatten die Comics im polizeilichen "Erstzugriff" beschlagnahmt. Bei der zuständigen Polizeiinspektion wurde eine Anzeige "gefertigt2, die über das Fachkommissariat (im Dezernat Sexualdelikte und Jugendschutz) an den Staatsanwalt geht. Der muß in Abstimmung mit der Zentralstelle des Landes Bayern zur Bekämpfung jugendgefährdender Schriften dann entscheiden, ob ein Ralf-König-Comic Kunst ist, und vielleicht muß sogar noch ein Richter von Amts wegen Ralf König lesen. Für die Polizei ist schon alles klar: Die beiden Beamten wurden von ihrem Amtsleiter "sehr gelobt" und mußten sich so bestätigt fühlen in ihrem Kampf für Sauberkeit und Moral. Mit den Worten "Wehret den Anfängen" hatten sie, so erinnern sich die betroffenen Buchhändler, jegliche Diskussion über die Comics abgelehnt.

Der schwule Engel im Haus der Kunst

Ausstellung zeigt die Statue für das Frankfurter Mahnmal

von Bernhard Kölbl

Noch bis 20. Februar 1994 ist im Haus der Kunst Rosemarie Trockels Statue für das erste Homo-Monument Deutschlands zu sehen (siehe Südwind 6/93). Dankenswerterweise wurde die Skulptur für die Ausstellung "Widerstand - Denkbilder für die Zukunft" nach München geholt. Das eröffnete die Möglichkeit, den Bronzeguß bereits jetzt auszuführen und das Projekt einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Entwurf selbst kann leider nicht überzeugen. Zwar soll das Mahnmal in Frankfurt mitten im "Viertel" stehen, zur Platzgestaltung hätten wir uns aber etwas anderes vorstellen können als ein Buchsbaumrondell. Und daß man uns ausgerechnet einen Engel als Denkmalsfigur vorsetzt, könte in der Tat so manchen nachdenklich machen - wenn auch anders, als von den Initiatoren beabsichtigt. Auch der Bezug zum Gerichtsgebäude, das der gemeuchelte Götterbote gedankenvoll anblickt, sogar der vielbeschriebene Eingriff der Künstlerin (der Kopf der Figur wurde abgetrennt und leicht verdreht wieder aufgesetzt) wird den meisten vermutlich entgehen. Es ist einfach nicht recht einzusehen, warum man sich gerade zum lange verdrängten und verschwiegenen Thema Homosexuellenverfolgung auf einen "Platzhalter" zurückzieht, "der nicht zur Identifikation einlädt". Allzuviel subtiler Bezug, arg wenig Unübersehbares - damit bleibt auch dieses Mahnmal unsere Sache, wird die vorbeieilende Mehrheit an nichts erinnern.

Die gesellschaftliche und politische Notwendigkeit dagegen ist unbestritten. Knapp fünfzig Jahre, nachdem die Nazi-Fassung des § 175 ins Strafgesetzbuch der Bundesrepublik übernommen wurde, ist die Errichtung eines Denkmals, das direkt und ausschließlich an die homosexuellen Opfer des Dritten Reiches erinnert, mehr als überfällig.

Das deutsche Homomonument mag uns gefallen oder nicht. Gebaut werden muß es. Derzeit klafft noch eine Finanzierungslücke von DM 150.000,- die nur durch Spenden geschlossen werden kann. Einzahlungen auf Konto 434310-607 Postgiroamt Frankfurt, BLZ 500 100 60, Kennwort "Mahnmal" sind bei Angabe der Adresse steuerlich voll abzugsfähig. Auch der Südwind e.V. unterstützt das Projekt mit einer Spende.

Vom Bett auf die Piste !

Der Treff für Ski-Freunde -
Kronplatz/Dolomitengebiet

Appartement-Anlage mit Bar-Bistro
mitten im Skigebiet auf 2200 m Höhe

- SPEZIALWOCHE FÜR GAYS 12. - 19. 2.1994 -

Tel. 0039-474-55 51 70 Fax 55 44 19
Tel. 089-271 01 69 Fax 271 26 63

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen

Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Thierschstr. 3, 80538 München

Telefon (089) 22 60 04

Vorsorge, Beratung

Gesund & schmackhaft essen im

Jahreszeiten

Spezialitäten der Naturküche
Restaurant-Café

Sebastiansplatz 9
8000 München 2
Tel.: 089/2 60 95 78
Fax.: 089/23 17 82 00

Öffnungszeiten:
Di.–So.: 11.30–23.00 Uhr

FEIERTAGS GEÖFFNET

Um Reservierungen wird gebeten!

TAXI
am Gasteig
Hochstraße 5
81669 München

ESPA

Taxifahrer?
Schwul?
Laufend
Ausbildung
Telefon 448 17 18

Aktiengesellschaft und Stiftung

Mit dem Kauf einer Aktie erwirbt man einen Anteil am Grundkapital einer Aktiengesellschaft (AG). Entsprechend dem Anteil ist man an den Gewinnausschüttungen, Kapitalaufstockungen aus Gesellschaftsmitteln und am Liqidationserlös bzw. -verlust beteiligt. Das gilt auch für Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte mit Bareinschuß und gegebenenfalls für Kapitalherabsetzungen.

Man unterscheidet STAMMAKTIEN, die neben den Vermögensrechten auch "Herrschaftsrechte", z.B das Stimmrecht und die Teilnahme an der Hauptversammlung beinhalten und VORZUGSAKTIEN, die i.d.R. ohne Stimmrecht aber mit einem Dividendenvorrecht ausgestattet sind.

Neben dem laufenden Ertrag spielt bei der Aktie auch die erwartete Kurschance eine Rolle. Allerdings steht der Chance zum Kursgewinn das Kursrisiko gegenüber.
Entscheidend ist hier die Unternehmensführung. Ihr Geschick entscheidet maßgeblich über Gewinn oder Verlust.

Nicht alle Aktien werden an der Börse gehandelt. Beispielsweise kann ein Familienunternehmen als AG geführt sein. Die verschiedenen Anteilspakete stehen dann für das Maß an Einfluß und Beteiligung am Betrieb.

Stiftung bedeutet nicht unbedingt Gemeinnützigkeit. Durch eine Stiftung wird geregelt, in welcher Weise Vermögen verwendet werden soll. Beispielsweise kann ein Firmenbesitzer auch schon zu Lebzeiten über eine Stiftung festlegen, daß Erträge des Unternehmens ganz oder teilweise einem bestimmten Personenkreis zugute kommen.

Der einmal festgelegte Stiftungszweck läßt sich nicht mehr abändern.
Über die korrekte Mittelverwendung wacht ein Stiftungsrat.

Mit Schwung zur eigenen AG?

Ein ehrgeiziges Projekt und viele Fragen

Seit einiger Zeit flattern durch Münchens Szene Prospekte, die zur Zeichnung von Aktien der Schwung Vermögens-Aktiengesellschaft einladen.

von Rudolf Stolze

Der Südwind wollte hierzu mehr erfahren, da das Faltblatt zum einen neue Fragen aufwirft und andere leider unbeantwortet läßt.

Die Schwule Aktiengesellschaft soll also die "Gay & Lesbian Community" von der Gunst der öffentlichen Hand unabhängig machen. Die AG soll gegründet werden, nachdem das dafür nötige Kapital von DM 100.000 erreicht ist. Insgesamt ist aber ein Volumen von DM 1.000.000 an Zeichnungskapital angestrebt.

Die allererste Frage wäre: Ist für das Vorhaben die Form einer AG wirklich geeignet? Wäre es nicht sinnvoll die Aktivitäten in die Gründung einer Stiftung zu investieren? Wie wird erreicht, wenn es nun eine AG sein soll/muß (?), daß nicht einzelne Personen/Gruppen die AG über Aktienmehrheiten nur noch in Ihrem Sinne steuern, vorbei an den Interessen der beschworenen Community? In welcher Form soll Anlegern die Möglichkeit gegeben sein, sich von Anteilen zu trennen?
Wie sollen das legitime Interesse eines AG-Vorstandes, Gewinn zu erwirtschaften und Reserven zu schaffen, vereinbart werden mit den Interessen von z.B. dem SUB oder der MüAH für möglichst viel qualitätvollen Raum möglichst wenig Miete zu bezahlen?

Diese und andere Fragen wollten wir den Verantwortlichen stellen. Leider wurde unser Interviewwunsch mit dem Hinweis darauf, daß noch einige Fragen der internen Klärung bedürften, für's erste abgewiesen. Wir wüßten doch gerne, warum in der Szene für eine Aktiengesellschaft geworben wird, wenn das Konzept noch nicht vollständig ausgearbeitet ist.

Soviel war aber noch zu erfahren: Für ca. 50 Aktien a DM 1.000 haben sich bereits Interessenten gemeldet. Mit der Gründung der AG soll man Mitte 1994 rechnen.

Vielleicht wissen wir ja dann bis dahin auch mehr. Soviel können wir aber dem fragenden Leser schon mit auf den Weg geben: Das in Schwung Aktien angelegte Geld läßt keinesfalls kurzfristig auf Rendite hoffen. Für längerfristige Prognosen sind alle Möglichkeiten offen.

SUB-Gay-Dance

bk - Der SUB-Gay-Dance im M-Pire wird ab Januar regelmäßig stattfinden. Jeden Donnerstag ab 22.00 Uhr ist dann inder Thalkirchnerstr. 2 für schwules Publikum geöffnet, wobei DM 5,- vom Eintritt dem SUB zugute kommen, wo Geld derzeit gut gebraucht werden kann. Bleibt zu hoffen, daß sich die Veranstaltung auf längere Sicht etablieren kann. Das Ganze ist eine Privatinitiative von Eiko und seinen Freunden. "Auch in München ist einiges mehr möglich, als die Leute immer denken", sagt der gebürtige Hamburger. Man muß es nur machen.

Coiffeur
Surprise

Damen & Herren · Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 · 80797 München
Telefon: 089-12 39 10 29

EDV - Service und Beratung
RIKO
Riedel & Kohl
Mehr
als nur Service -
wir sind Ihr Partner!

Urbanstr. 22 • 81371 München • Tel./BTX 089/723 99 96 • Fax 724 26 19

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR. 19
089/2014753

Sex Shop · Kino · Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Der GAY-Shop in München

MANN RUF´AN
Anti-Gewalt-Projekt im Sub

Telefon
19446
Mo-Fr 19-22 Uhr

Preiswerte Malerarbeiten
auch am Wochenende

Maler Weber

089 / 769 71 44
oder
08454 / 37 32

Geheime HIV-Tests in München

Nach einem Bericht des "Zeitmagazin" werden am Pettenkofer-Institut seit 1988 heimlich HIV-Antikörper-Tests durchführt.

von Gudio Vael

Was schon immer vermutet wurde, ist nun Gewißheit: In München werden seit 1988 Blutproben klammheimlich auf HIV untersucht. Die Patienten werden weder gefragt noch informiert. Das Bayerische Staatsministerium der Justiz und der Landesbeauftragte für Datenschutz haben keine Bedenken, weil die Blutproben anonymisiert werden. Sie sind "nur" nach Geschlecht und Altersgruppe eingeteilt. Das Bundesgesundheitsamt finanziert die Studie sogar mit 282.000 DM.
Prof. Frösner, ein Befürworter des sog. Byerischen Maßnahmenkataloges, behauptet, die Münchner AIDS-Hilfe informiert zu haben, und obwohl die MüAH Bedenken gehabt hätte, sei ein "Stillhalte-Abkommen" getroffen worden. Dies wird von der MüAH allerdings vehement - und glaubwürdig - bestritten.

Seit 1988 sind über 4.000 Blutproben untersucht worden; die Zahlen der mehr als 17.000 Tests aus dem vergangenen Jahr wurden vom "Zeitmagazin" mit folgenden Zahlen präsentiert:

- von 12.323 getöteten Frauen waren 7 (oder 0,05 %) HIV-positiv,
- von 5.178 getesteten Männern erwiesen sich 28 (oder 1,17 %) als positiv.

In der Altersgruppe der 25 - 29jährigen stieg die "Positivenquote" auf 1,5 %.

Hier zeigt sich, daß entweder Prof. Frösner oder die Mitarbeiter des Bayerischen Fernsehens nicht rechnen können: nach Adam Riese entsprechen 28 Positiv-Ergebnisse bei 5.178 Test einer Quote von 0,5 % statt 1,17 %.

Die Schlußfolgerung von Prof. Frösner, seine Ergebnisse würden zeigen, daß die Aufklärung versagt hat, ist so falsch, wie diese Studie sinnlos und überflüssig ist.
Mit statistischen Ergebnissen kann man alles mögliche anstellen, also versuche ich es auch mal: Ich nehme dabei an, daß die Blutproben, weil zufällig, repräsentativ sind. (Sonst wäre die Studie erst recht Makulatur oder Herr Frösner fälschte.) Ich setzte die übliche Prozentzahl von 5 % für den Anteil von Schwulen in der Bevölkerung an und komme so auf 259 Schwule Männer (unter den 5.178 Getesteten). Dies bedeutet, daß im Höchstfall 28 von 259 positiv sind (wenn die 28 alle schwule Männer wären) und entspräche einem Prozentsatz von 10,8 % der Schwulen. Diese Zahl ist wesentlich niedriger als alle bisherigen fundierten Schätzungen, so daß nur die Schlußfolgerung zulässig wäre, daß die Aufklärung Erfolg hatte.
Was nun, Herr Frösner? Außer Spesen nichts gewesen? Doch: Denn erstens erschüttern geheime Tests das Vertrauen und zweitens handelt es sich hier um Verschwendung von Steuermitteln. In einer Zeit, wo allerorten die Mittel im AIDS-Bereich gekürzt werden, ist dies ein Skandal!

Soll die Schwabinger AIDS-Ambulanz geschlossen werden?

gv - Ende November wurden wir mit Pressemeldungen konfrontiert, nach denen die AIDS-Ambulanz im Schwabinger Krankenhaus - als Folge von Sparmaßnahmen - geschlossen werden könnte.
Das Stadtratsplenum hat bei den Haushaltsberatungen den Beschluß gefaßt, daß im kommunalen Krankenhausbereich über 10 Millionen DM (!) eingespart werden sollen. Einsparungen können aber nur bei den freiwilligen Leistungen vorgenommen werden. Und freiwillig ist - neben den ärztlichen Nothilfen - auch die AIDS-Ambulanz, die jährlich mit etwa 1 Million DM subventioniert wird.
Der Stadtrat muß also politisch entscheiden, welche freiwilligen Leisungen geopfert werden. Sowohl die CSU als auch die SPD haben bereits signalisiert, daß sie die AIDS-Ambulanz erhalten wollen. Es kann also davon ausgegangen werden, daß auch im Jahr 1994 dieser für Menschen mit HIV und AIDS notwendige Dienst zur Verfügung steht. Wir müssen aber damit rechnen, daß die Diskussion jedes Jahr aufs Neue entflammt.
Der Stadtrat und das Gesundheitsreferat stehen in der Pflicht, Lösungswege für eine ausreichende medizinische Versorgung der Münchner Bevölkerung (nicht nur im AIDS-Bereich) zu erarbeiten. Sie können/dürfen nicht nur Einsparungen - sprich: Leistungsbeschränkungen - beschließen.
Stadtrat und Gesundheitsreferat müssen zumindest mit der kassenärztlichen Vereinigung Verhandlungen zur finanziellen Absicherung dieser Leistungen führen. Wenn nötig, müssen sie - und wir alle - politischen Druck ausüben.

Jack-Off im Januar

bk - Die Bemühungen der Munich Jacks, Räume für eine Jack-Off-Party in München zu finden, waren erfolgreich. Zweimal hat die Party nun schon zur Zufriedenheit der Organisatoren und Teilnehmer stattgefunden. Besonders gelobt wurde die entspannte Atmosphäre und die Mühe, d le sich die Veranstalter mit der Musikauswahl gemacht hatten. Hier zahlt sich aus, daß die Veranstalter sich mit den Organisatoren von Jack-Off-Parties in anderen Städten Deutschlands in Verbindung gesetzt hatten und dort auch selbst ihre Erfahrungen gesammelt haben.
Im Januar gibt es nochmals zwei Termine, den 10. 1. und 31.1. Ab Febraur wird die Party dann regelmäßig jeden letzten Montag Im Monat stattfinden. Der Eintritt beträgt DM 10,- (incl. ein Freigetränk), Einlaß ist ausschließlich in der Zeit von 20.00 bis 21.00 Uhr. Der "Austragungsort" kann zusammen mit weiteren Informationen unter der Telefonnummer 688 71 51 vom Band abgerufen werden

RICK`S CAFEBAR

täglich geöffnet

Montag - Freitag 7 00 - 1 00 Uhr
Sa , So und Feiertage 10 00 - 1 00 Uhr

Augustenstr. 112
8000 München 40
☎ 089 / 523 31 10

CLUBLOKAL DES MC MÜNCHEN

POP-AS

8 München 2, Thalkirchner Str. 12, Tel. 089/260 91 91

PILS-BAR

BADEHAUS DORF SAUNA

HERRENSAUNA / MEN SAUNA

Straßbergerstr. 12 im Olympiadorf
80809 München
Tel. 089 / 351 93 61

Bar - Finnische Sauna - Dampfbad
Schwimmbad 8x16 m - Massagen
Sonnenstudio - Dachterrasse

Donnerstag Partnertag:
DM 20,- für 2 Personen

Geöffnet tägl. von 14.00 - 24.00 Uhr
Eigene Parkplätze
U-Bahnstation U 2, U 3 Olympia-Zentrum

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
80469 MÜNCHEN
TEL. 089/26 64 76

10 Jahre Münchner AIDS-Hilfe

1984 wurde die MüAH von einer Koalition aus Ledermännern, die durch ihre Kontakte nach den USA als erste mit der Erkrankung von Freunden konfrontiert wurden, und von sozial orientierten Mitgliedern der Schwulenbewegung gegründet.

von Guido Vael

In diesen 10 Jahren haben wir alle viele Freunde verloren, die mit uns gelebt, geliebt, gearbeitet und gekämpft haben. Sie wurden in ihrem Kampf durch AIDS besiegt. Sie fehlen!
Ein solches Jubiläum löst einen Zwiespalt der Gefühle aus: Die Trauer, die manchmal zu Verzweiflung und Wut führt, aber auch den Stolz, daß wir schwulen Münchner eine Verantwortung übernommen haben, und unsere Selbsthilfe so aufgebaut und strukturiert haben, daß sie für das Gesundheits- und Sozialsystem unverzichtbar wurde. Ja, daß wir einen bedeutenden Beitrag zur Erneuerung des deutschen Gesundheitswesens geleistet haben. Ich hoffe, daß an anderer Stelle in diesem SÜDWIND eine Chronik der Ereignisse geschrieben wird.
Ich möchte hier den Versuch einer kritischen Betrachtung der Entwicklung - den schwulen Blick - wagen, auch wenn mir bewußt ist, daß man mir mangelhafte Objektivität vorwerfen kann: Bin ich doch Gründungsmitglied dieser MüAH und Mitglied des Bundesvorstandes der Deutschen AIDS-Hilfe.

In 10 Jahren ist aus einer kleinen Selbsthilfegruppe ein "Dienstleistungsbetrieb" mit einer professionell arbeitenden psycho-sozialen Beratungsstelle und mit einer professionellen "rund-um-die-Uhr"-ambulanten Pflege entstanden.
Diese Professionalisierung war wegen der Komplexität der Aufgaben unumgänglich und führte zwangsläufig auch zu einer Identitätskrise. Das Jahr 1989 war - nach meiner Erinnerung - gekennzeichnet von Selbstverständnisdebatten, die in Positionspapieren ihren Ausfluß fanden. Heute ist es unumstritten, daß die AIDS-Hilfe beides zugleich ist und sein kann: Professionelle Beratungs- und Pflegestation - und Selbsthilfe bzw. Interessenvertretung.
Die Arbeit der AIDS-Hilfe hat dazu geführt, daß viele von uns gelernt haben, mit HIV und AIDS zu leben. Daß offen infiziertes und krankes Leben, wenn auch noch nicht selbstverständlich, so doch einfacher geworden ist. Gauweilersche AIDS-Politik konnte erfolgreich abgewehrt werden. Das Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential ist - auch szenenintern - geringer, als es befürchtet worden war.

Kann "schwul" sich nun selbstzufrieden zurücklehnen? Nein. Das Kollektiv, das sich "schwule Bewegung" nennt, hat sich in den AIDS-Anfangszeiten weitestgehend zurückgehalten, sei AIDS doch ein Problem der Subkultur. Auch, wenn der Graben zwischen "Emanzipationsgruppen" und der "kommerziellen Subkultur" überbrückt wurde, hält diese Bewegung sich immer noch zurück. Es läßt sich alles so wunderbar an die AIDS-Hilfe delegieren. Die gleiche AIDS-Hilfe muß sich aber den Vorwürfen aussetzen, sie sei zu bürokratisch geworden. Sie sei durch ihre "Staatsnähe" unpolitisch, zu weit von der Basis entfernt, zu unschwul und integrationistisch. Ihre Präventionsarbeit wurde manchmal als Kondomisierung der Gesellschaft und als Aufbau eines neuen Normenwerks verunglimpft.
Ich empfinde dies als zutiefst ungerecht. Ich erwarte von der Bewegung und von der Szene den solidarischen Schulterschluß. Es gibt noch viele Menschen und Gruppen, die wir mit unseren Präventionsbotschaften noch nicht erreicht haben, wie Stricher (und Freier) und sogenannte "Unterschichts-Schwule" (leider finde ich kein besseres Wort). Aber auch die Schwulengruppen sind meines Erachtens deutlich mittelschichtorientiert und erreichen mit ihrer Arbeit (Coming-Out-Hilfe, Anti-Gewalt-Projekte, ...) den "zu-kurz-Gekommenen" nicht.
AIDS-Hilfe und Schwulengruppen müssen ihre Arbeit und ihre Angebote stärker nach den Schwächsten dieser Gesellschaft ausrichten. Hier bietet sich Zusammenarbeit an, darüber muß geredet werden.

Wir müssen dafür sorgen, daß wir unsere gesamte Kraft einsetzen, um gemeinsam Strategien zu entwickeln, Aktionen durchzuführen und Gemeinschaft zu demonstrieren, damit diese Gesellschaft sich endlich ändert.

Wir können, wenn wir wollen.

Neue Telefonnummer im SUB
089 / 19 446
Telefonische Beratung auch bei antischwuler Gewalt

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

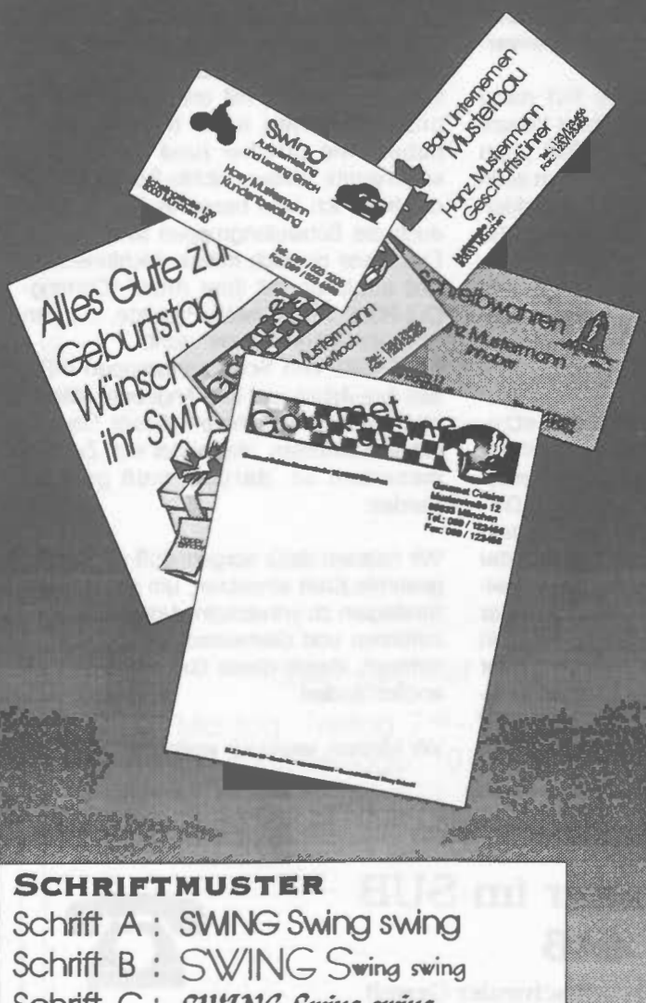
Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Neu von Swing GmbH

SWING Offsetdruck

Wir drucken für Sie:

Visitenkarten Briefpapier
Formulare Prospekte
Zeitschriften Einladungen
Wurfzettel Kalender
und noch vieles mehr ...



über 750 verschiedene Schriften
über 20000 fertige Motive

Rufen Sie uns an, oder schicken Sie den ausgefüllten Bestellschein an Swing GmbH
Schellingstraße 139 , 80798 München
Tel.: 089 / 523 2005 Fax.: 089 / 523 6388

SCHRIFTMUSTER

Schrift A : SWING Swing swing
Schrift B : SWING Swing swing
Schrift C : *SWING Swing swing*
Schrift D : **SWING Swing swing**
Schrift E : SWING Swing swing
Schrift F : SWING Swing swing
Schrift G : SWING SWING SWING

Der Preis für 500 St. in schwarzer Schrift auf weißem Karton oder Papier beträgt DM 100,00 plus Satzkosten DM 25,00. Pro Mehrfarbe DM 70,00 plus Farbwechselkosten DM 50,00 Entwurf eines Logos oder Spezialpapier auf Anfrage.

Name, Vorname : _____

Titel : _____

Straße : _____

PLZ : _____ Ort : _____

Tel.: _____ Fax.: _____

Ja, ich möchte einen Auftrag erteilen
Ich will ..... in der Schrift
A☐ B☐ C☐ D☐ E☐ F☐ G☐
mit meinen oben genannten Daten.

Unterschrift _____

10 JAHRE MÜNCHNER AIDS-HILFE e.V.

Im Januar 1984 wurde die Münchner AIDS-Hilfe e.V. als erste regionale AIDS-Hilfe von schwulen Männern ins Leben gerufen. Der Wille, etwas gegen AIDS als reale Krankheit und als gesellschaftliche Herausforderung zu tun, moblisierte die schwule Selbsthilfe. Zu den schwulen Männern kamen Junkies und Frauen, und es entstand ein Fach- und Interessenverband, der seinen unverzichtbaren Platz im Münchner Sozial- und Gesundheitswesen fand.

Unser Aufgabenspektrum wuchs in zehn Jahren zu einer umfassenden Infrastruktur aus ehrenamtlicher und hauptamtlicher Arbeit, aus Selbsthilfe und Servicefunktion: Selbsthilfe von Menschen mit HIV/AIDS, von Menschen aus den Betroffenengruppen, von Nahestehenden aus dem sozialen Umfeld; Servicefunktion durch die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle und durch den Ambulanten Dienst sowohl in Aufbau und Unterstützung unserer Selbsthilfestrukturen als auch in Beratung, Betreuung und Pflege.
Doch neben der Infektionsverhütung, der Gesunderhaltung der Menschen mit HIV und der angemessenen Betreuung und Pflege im Krankheitsfall nehmen wir immer auch die Lebenswelten der Betroffenen und Bedrohten in den Blick: Stärkung der Identitäten, Verteidigung der unterschiedlichen Lebensstile, Entstigmatisierung und Entkriminalisierung, Vernetzung der Betroffenengruppen und parteiliches Eintreten gegenüber Institutionen, Politik und Gesellschaft sind für uns selbstverständlich.
Blicken wir auf die bundesweite AIDS-Hilfe-Bewegung, dann haben wir es geschafft, daß diese Vielfalt unserer Arbeit unter einem solidarischen Dach geblieben ist. Das zeichnet uns als älteste regionale AIDS-Hilfe aus. Darauf dürfen wir auch stolz sein.

In den zehn Jahren ist vieles erreicht worden. Was wir geleistet haben, kann sich sehen lassen. Auf unseren Lorbeeren können wir uns aber nicht ausruhen. Wir müssen uns immer wieder den Herausforderungen stellen: Immer noch erkranken und sterben Menschen an AIDS. Immer noch werden AIDS-Kranke ausgegrenzt und diskriminiert. Immer noch droht Menschen mit HIV/AIDS soziale Verelendung. Mittelkürzungen im Gesundheits- und Sozialbereich, auch bei Menschen mit AIDS, auch bei AIDS-Hilfe, waren nie so aktuell wie heute.
Wir sind deshalb zunehmend auf ideelle und finanzielle Unterstützung, auf ehrenamtliche Mitarbeit, auf Spenden und Fördermitgliedschaften angewiesen.

JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN

UNTER SCHIRMHERRSCHAFT
DES OBERBÜRGERMEISTERS
DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
CHRISTIAN UDE

Donnerstag 13.1.1994
14 Uhr Alter Rathaussaal, Marienplatz

FESTAKT (auf Einladung)

mit Begrüßung durch den Oberbürgermeister, Grußworten und Festvorträgen von Dr.Hermann Schulte-Sasse (Gesundheitsreferent), Guido Vael (Gründungsmitglied der MüAH, Vorstandsmitglied der DAH), Dr.Hans Jäger (AIDS-Spezialist), Mike Eggleton (Vorstandsmitglied der MüAH)

Freitag 14.1.94 ab 21 Uhr

MAGIC-BAR-TOUR
durch die schwule Szene.
Ein Bon-Heft (Gesamterlös für die MüAH) gibt den Weg durch schwule Kneipen vor, in denen die Wirte einzulösende Überraschungen zur Verfügung stellen. Eine Solidaritätsaktion der schwulen Wirte.

Sonntag 16.1.94
17 Uhr St.Lukas-Kirche, Mariannenplatz

THE GOLDEN GOSPEL SINGERS
aus Harlem, New York

Seit Jahren begeistern sie das Münchner Publikum, das immer fleißig mit den Händen klatscht und mit den Füßen stampft, mit Gospels und Spirituals der 20er, 30er und 40er Jahre.
Ein Benefizkonzert des AKTIONSFORUM - auch zum Gedenken an die an AIDS Verstorbenen.

Donnerstag 20.1.94
20 Uhr Seidlvilla, Nikolaiplatz

BARFUSS ALS PRINZ

Knut Koch, Schauspieler und Callboy, liest aus seinen zwei Leben. Eine Biographie schwuler Sexualität - auch in Zeiten von AIDS.
Veranstaltet zusammen mit dem schwulen Buchladen MAX & MILIAN.

Samstag 22.1.94, Muffathalle

GROSSES JUBILÄUMSFEST

20 Uhr TRIVIATAS, 1.schwuler Männerchor Köln, mit seinem neuesten Doppelprogramm
anschließend
ca. 23 Uhr DANCE-Party mit Überraschung.
Vorverkauf (keine tel. Vorbestellung) bei: Münchner AIDS-Hilfe, SUB, Buddy, Cornelius Men, Max&Milian

IM ZEHNTEN JAHR DER MÜAH - EINE VORSTANDSPERSPEKTIVE

Meine ersten Kontakte mit der Münchner AIDS-Hilfe waren im Jahre 1990. Damals bin ich über das "Positiventelefon" und das Café Regenbogen in eine Selbsthilfegruppe für HIV-Positive gekommen.

Ich habe selber erfahren, wie wichtig das Angebot für Betroffene ist. Die Möglichkeit, mit anderen in der selben Lebenssituation offen darüber zu reden, und auch die aktive Mitarbeit an Projekten (wie z.B. der jährliche "Candle Light Walk" am Welt-AIDS-Tag) wurden schnell zu einem unverzichtbaren Teil meiner eigenen Auseinandersetzung mit AIDS.

Seitdem ich mich im Vereinsvorstand befinde, hat sich mein bisher eher persönlicher Blickwinkel selbstverständlich erweitern müssen, um mir einen Überblick über die Arbeit des gesamten Vereins zu ermöglichen.

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung des Vereins gewählt, und besteht aus fünf ehrenamtlichen Mitgliedern: Karin Frost, Michèle Lutzenberger, Werner Scherm, Garth Virgin und ich sind seit März 1993 im Vorstand.

Vorstand sein heute ist nicht mehr dasselbe wie vor fünf oder gar zehn Jahren. Aus einem kleinen Selbsthilfeverein ist inzwischen eine umfassende Infrastruktur aus professioneller Beratungsstelle, professionellem Ambulanten Dienst, ehrenamtlichen Gruppen und Selbsthilfe-Projekten entstanden.

Ca. 30 Hauptamtliche und ca. 80 ehrenamtliche MitarbeiterInnen versuchen durch Aufklärung, Information, Beratung, Betreuung, Begleitung und Pflege das Leben mit HIV und AIDS menschlicher zu machen und gesellschaftliche Solidarität statt Diskriminierung und Ausgrenzung zu erreichen.

Diese Konstruktion aus Selbsthilfe und selbstorganisierten Dienstleistungen entspringt unseren vielfältigen Bedürfnissen und Interessen. Als Fachverband arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen, sowohl bei der Prävention und der Beratung, als auch bei der ambulanten Pflege, einem einmaligen Kooperationsprojekt mit anderen Wohlfahrtsverbänden. Die Verbindung von Fachverband und Interessensverband erzeugt natürlich auch Konflikte im Verein.

Trotz dieser mit der Zeit zunehmenden Professionalisierung ist die ehrenamtliche Arbeit immer noch unser größtes Standbein, da wir beim Grundprinzip der Selbsthilfe bleiben. Um in einer der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen mitmachen zu können, muß man eine interne Ausbildung durchlaufen haben und an regelmäßigen Supervisionen teilnehmen. Denn mit unserem qualitativen Selbstverständnis arbeiten wir nicht rein caritativ, sondern mit einer klaren Selbsthilfemotivation und selbstgesetzten Schwerpunkten.

Dies muß nicht nur jede und jeder einzelne für sich selbst immer wieder überprüfen sondern auch der Verein als ganzes. So entwickelten wir zu den ursprünglichen Schwerpunkten Menschen mit HIV und AIDS und schwulen Männern auch die Schwerpunkte DrogengebraucherInnen und Frauen.

Auch die Betreuung, die anfänglich eine partnerschaftliche Begleitung für Menschen mit HIV und AIDS war, hat sich inzwischen zu einer Krankheits- und Sterbebegleitung entwickelt

Aus dem fruchtbaren Chaos der Anfangszeit mußte eine professionelle und tragfähige Vereinsstruktur entstehen. So ergab sich für uns auch die Notwendigkeit eines Geschäftsführers und einer gut funktionierenden Verwaltung.

Im Moment ist unsere primäre Vorstandsarbeit die Finanzierung dieses Betriebs und dadurch das Bestehende auf Dauer zu sichern. Auch wenn unsere Projekte Beratungsstelle und Ambulanter Dienst sehr früh durch staatliche/städtische Zuschüsse gefördert wurden, und die Zuschußgeber unsere Arbeit anerkennen und zu sichern versuchen, wofür wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken, werden die öffentlichen Mittel bekanntlich immer knapper. Bei einem 2 Millionen Haushalt sind wir auf einige hunderttausend Mark mehr Spendegelder angewiesen als in den Jahren zuvor.

Was uns als Vorstand auch große Sorgen bereitet ist unsere leidige Raumsituation. Aus Platzgründen mußten wir vor drei Jahren den Ambulanten Dienst ausquartieren, aber die Räumlichkeiten für Hauptamtliche und auch für die ehrenamtliche Arbeit sind immer noch zu klein.

Doch als Vorstand fühlen wir uns nicht nur der Institution AIDS-Hilfe verpflichtet, sondern auch den einzelnen Menschen in dieser Institution. Das Vereinsklima muß einen menschenwürdigen Umgang mit dem schwierigen Thema AIDS und ein Miteinander fördern.

Die Solidarität, die wir im Verein spüren, fordern wir von der ganzen Gesellschaft. Bereits bei der Gründung des Vereins 1984, befürchteten wir Diskriminierung und Ausgrenzung, was sich sehr schnell mit dem Münchner Kreisverwaltungsreferenten und späterem Innenstaatssekretär Dr. Peter Gauweiler bestätigte.

Der sogenannte Maßnahmenskatalog und die harte Linie der bayrischen AIDS-Politik, die vor allem auf Ausgrenzung setzt, sind für uns eine ständige Provokation und ein unüberwindliches Hindernis für unsere Präventionsarbeit, die auf Eigenverantwortung und Freiwilligkeit setzt. So werden wir zwar als Fachverband anerkannt, als Interessensverband bleiben wir unbequem und unbeliebt.

Heute sehen wir mit Sorge eine zunehmende Verelendung der von HIV und AIDS Betroffenen. Die Reaktionen auf den Skandal um Blutpräparate haben uns wieder gezeigt, wie schnell zwischen unschuldigen Opfern und schuldigen Tätern unterschieden wird, und Diskussionen zu Zwangstests und Meldepflicht wieder gesellschaftsfähig werden.

Auch wenn wir auf medizinische Entwicklungen hoffen, die uns ein 20-jähriges Jubiläum ersparen, wollen wir gemeinsam der Verelendung und der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft entgegentreten. Wir wollen -auch ohne AIDS- ein München, in dem Menschen mit unterschiedlichsten Lebensstilen, auch Junkies und Schwule, gleichberechtigt zusammenleben können.

Mike Eggleton, Vorstandsmitglied der MüAH e.V.

JUBILÄUMSBROSCHÜRE

Zu unserem Fest wir durch ein Jubiläumsbändchen Einblick in zehn Jahre Münchner AIDS-Hilfe zu geben, selbstverständlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Wie es für ein Jubiläumsbändchen gehört, kommen auch GratulantInnen zu Wort, die uns in unserer Arbeit mehr oder weniger begleitet haben.
Und es wird auch deutlich, daß wir wissen, worum es geht, wenn wir von AIDS reden und schreiben, wenn wir helfen und politisch arbeiten. Denn AIDS, das sind Menschen, auch Kranke, auch Tote, unsere FreundInnen, PartnerInnen und MitarbeiterInnen, das sind oft auch wir selbst.
Die Jubiläumsbroschüre ist bei der Münchner AIDS-Hilfe e.V. kostenlos erhältlich.

NEUE PRAKTIKANTIN

Hallo!

Ich bin die neue Jahrespraktikantin der Münchner AIDS-Hilfe...
...heiße Evelyn Reimann und lebe nicht auf der Alm, sondern in München, studiere in Würzburg Sozialpädagogik und bin 23 Jahre alt.

Im Moment bin ich damit beschäftigt, die Organisation und Aufgaben der Münchner AIDS-Hilfe kennenzulernen und mich mit dem sozialen Netz Münchens vertraut zu machen.

In die Beratungstätigkeit bin ich jetzt auch eingestiegen. Ihr könnt also mit Fragen über den Test, über Safer Sex und natürlich auch mit finanziellen Schwierigkeiten oder Partnerproblemen, die im Zusammenhang mit HIV und AIDS stehen, zu mir kommen. Die meiste Zeit der 40 Wochen meines Praktikums werde ich in der Beratungsstelle sein und für einen Zeitraum von ca. zwei Monaten im ambulanten Dienst mitarbeiten.

Das Thema 'HIV und AIDS' hat mich bisher zwar beschäftigt, aber ich merke, daß für Heteros Safer Sex und Eigenverantwortung im Gegensatz zu Schwulen noch lange nicht selbstverständlich sind. In der Münchner AIDS-Hilfe sehe ich die Chance, mich intensiv mit Sexualität, Leben und Sterben auseinanderzusetzen und zu lernen, gute Sozialarbeit zu leisten.

Mein Interesse am schwulen Leben wird übrigens durch gelegentliche Kneipengänge und spannende Gespräche in der Münchner AIDS-Hilfe gedeckt.

Sollten wir uns also in einer Kneipe begegnen, wundert Euch nicht, wenn anstatt Apfel und Ei ein Bierchen vor mir steht.

Danke !

Die Münchner AIDS-Hilfe e.V. dankt allen, den MitarbeiterInnen, den Mitgliedern, den Fördermitgliedern, den Zuschußgebern, den SpenderInnen, die unsere Arbeit seit zehn Jahren tragen, mitgestalten, begleiten und unterstützen.

AKTION 500

Münchner AIDS-Hilfe e.V. wirbt 500 Fördermitglieder

AIDS-Hilfe braucht Hilfe .
Auch Selbsthilfe kostet Geld.

Doch die öffentlichen Zuschüsse stagnieren,
die Spendenfreudigkeit nimmt ab.

Deshalb unterstütze ich als Einzelperson, Gruppe oder Firma die AKTION 500:

- ○ Ich werde Fördermitglied der Münchner AIDS - Hilfe e.V.
- ○ Ich überweise den Mitgliedsbeitrag
- ○ Der Mitgliedsbeitrag soll bis auf weiteres von meinem Konto eingezogen werden.

Postgiro- / Bankkonto - Nr:
Bank:
BLZ:

Abzubuchender Betrag (Nichtzutreffendes streichen !):

Jahresbeitrag Fördermitglied	DM 120.-
Spende	DM _____
Gesamtbetrag	DM _____

Name, Vorname / Firma / Gruppe: _____

Straße / Nr.: _____

PLZ (neu!): _____

Ort: _____

München, den _____ _____
Unterschrift

Münchner AIDS-Hilfe e.V.
Verein und Beratungsstelle
Corneliusstraße 2, 80454 München
Telefon 089/ 268071
Fax 089/ 263455
Gemeinnütziger Verein
Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.
Mitglied des Deutschen paritätischen Wohlfahrtsverbandes
Spenden, Verein und Beratungsstelle:
Postgiro München (BLZ 700 100 80) Kto.Nr.37800-803

Facetten schwulen Lebens: Wirtschaftliche Macht

von Dieter Reiml

Im Zuge der Schwulenbewegung und der Befreiung schwuler Lebensstile entstand eine ganze Reihe von Unternehmen, die sich überwiegend oder ausschließlich schwulen Kunden orientieren. Schwule Kneipen gab es zwar schon lange, doch erst in einem freieren Umfeld, konnte sich diese Szene entfalten. Die Präsenz Schwuler in der Öffentlichkeit stieg damit an, was wiederum zu mehr Liberalität führte. Zu dieser Zeit, die in Deutschland in den 70er Jahren begann, war wirtschaftliche Macht noch nicht bewußt eingesetzt worden.

Später wollten nicht nur die klassischen schwulen Betriebe (Kneipen, Discos, Saunen, Sexshops, Hotels) "ihren" Kundenkreis ansprechen. Schwule, die einen Blumenladen, einen Computer-Shop, eine Autovermietung oder was auch immer führen, wollen immer mehr gezielt Schwule ansprechen, wollen Schwule ganz bewußt als Kunden. Auch der Verlauf der Anzeigenkunden im Südwind belegt dieses neue Denken.
In den 70er und auch noch 80er Jahren wurde das Geld der schwulen Szene bei manchen Schwulengruppen noch nicht als Machtfaktor erkannt, ja sogar als Anpassung an das kapitalistische System abgelehnt. Diese Auffassung ist heute praktisch verschwunden.
Von den USA und Kanada aus breitete sich die Erkenntnis aus, daß Geld ein Machtfaktor ist, der bewußt eingesetzt werden muß, um langfristig gesellschaftlich und politisch die Verhältnisse zugunsten Schwuler zu verbessern. "Ohne Moos nix los," gerade im AIDS-Bereich zeigt sich, daß dort effektive Arbeit nur geleistet werden kann, wenn das Geld aus den eigenen Reihen zur Verfügung steht, da sich der Staat aus seiner Verantwortung stiehlt.

Gerade München ist in dieser Hinsicht führend. Bereits sehr früh haben einige Schwulengruppen erkannt, daß die wirtschaftliche Macht zum Positiven eingesetzt werden kann. In jüngster Zeit sind die Projekte der Rosa Seiten, der GCC und der Unternehmervereinigung SCHWUNG Ausdruck dafür, Geld als Machtfaktor einzusetzen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gay Community ist nur eine Frage der Zeit. Noch mehr, die Fähigkeit wirtschaftliche Macht in politische Macht umzumünzen, ist der Schlüssel zum Erfolg der schwulen Emanzipation.

Wo Mann singt...

PhilHOMOniker als gemeinnützig anerkannt

rs- Die PhilHOMOniker, Münchens schwuler Chor, noch vor kurzem eine Arbeitsgruppe unter dem Dach des SUB haben sich als eigener Verein eintragen lassen.
Der Schritt in die Selbständigkeit hat auch einen ganz praktischen Grund. Der Verein beantragte die Anerkennung als gemeinnützig - und erhielt sie vom zuständigen Finanzamt zugesprochen.

Wer jetzt böse vermutet, die PhilHOMOniker wären sich untreu geworden und hätten ihre schwulen Intentionen dem Finanzamt gegenüber verborgen, der irrt. In Juristendeutsch wird als Vereinszweck unter anderem als Ziel der Abbau von Vorurteilen gegenüber Homosexuellen genannt.

Mitgliedsbeiträge und Spenden an die PhilHOMOniker können somit von der Steuer abgesetzt werden. Die Spendenquittungen stellt jeweils das Kulturreferat der Stadt München aus. Dabei handelt es sich um eine Regelung, der alle musisch aktiven Vereine in der Stadt, die gemeinnützig sind, unterliegen

Nostalgie-Club

Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98

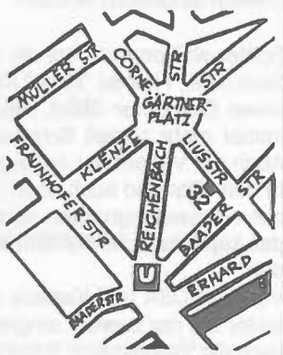
CORNELIUS

80469 München, Corneliusstr **32**
Tel 089/2021208

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

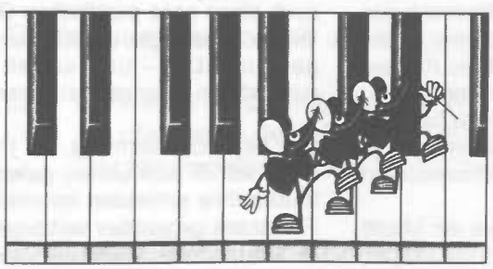
FOLLOW ME
GAY-SHOP

magazine
literatur
leathers s/m items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr32 München5
Tel.089-2021208

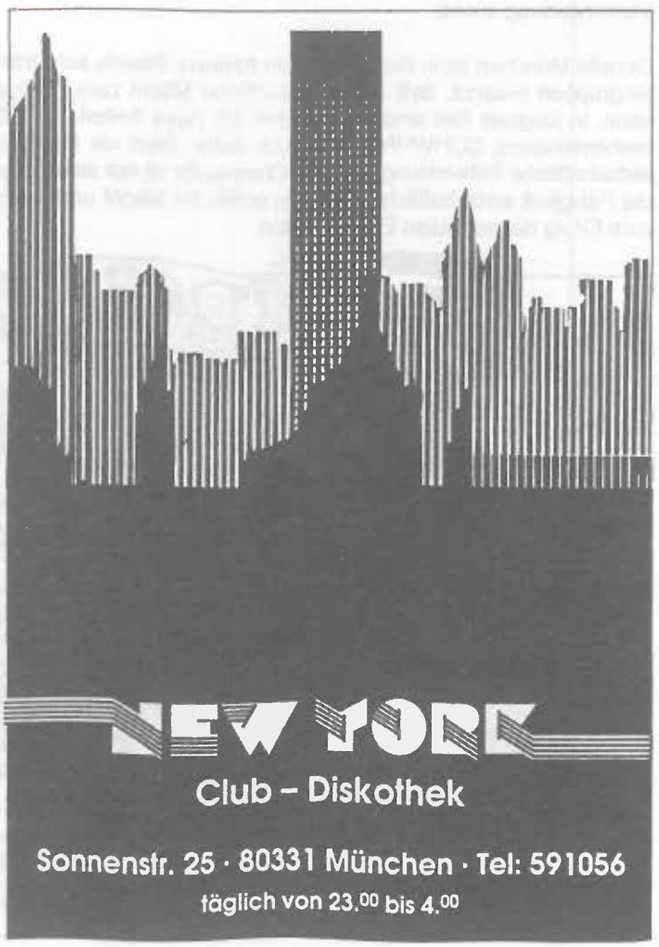


Klimperkasten

Täglich ab 19 Uhr geöffnet



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39



Biebers Gastronomiebedarf

Planung, Beratung, Verkauf

Noëstraße 23
81479 München
Telefon 089/790 19 48
Telefax 089/79 48 60

KiNotizen

gesammelt von Bernhard Kölbl

Das Filmfest ist vorüber, die Bilanz ist zwiespältig. **"Verzaubert - oder doch verarscht?"**, so fragte ein Leser bei uns an. Da wurde das Programmheft und die Vielfalt gelobt, das Übergewicht allzu "experimenteller" Filme dagegen deutlich kritisiert. Und auch wenn die **Gay Propaganda Night** mit Sicherheit die bisher qualitätvollste war, so dürfen wir doch feststellen, daß allzuviele Filmemacher "schwuler Kurzfilm" oder "Experimentalfilm" als Freibrief für schlichterdings schlechtes Handwerk auffassen (wohltuende Ausnahme: die Absolventen der HFF). Es ist eben nicht alles Kunst, was schwul ist....

"Verzaubert" bleibt eine einmalige Gelegenheit, sich schwul-lesbisches Filmschaffen in seiner ganzen Bandbreite zu Gemüte zu führen. Der vielfach geäußerte Wunsch, neben den Erstaufführungen den Anteil an gesichert zugkräftigen Filmen zu erhöhen, scheint mir allerdings überdenkenswert.

Wie die Jahre zuvor haben die Veranstalter einen beträchtlichen Teil der Einnahmen an AIDS-Projekte gestiftet. Insgesamt gingen DM 5.000,- an die Deutsche AIDS-Hilfe sowie an die AIDS-Ambulanz im Schwabinger Krankenhaus.

"Leben Mit - Vivre Avec", einer der Münchner Beiträge, wurde in Leipzig auf dem 36. Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm mit dem **Regenbogenpreis** der sächsischen AIDS-Hilfen ausgezeichnet. Das Peisgeld von 15.000,- DM ist zweckgebunden und wird für die Weiterverbreitung des Films eingesetzt.

Wer den einen oder anderen Film in München verpaßt hat, hat vielleicht in Würzburg Gelegenheit, ihn nachzuholen. Dort veranstaltet der unArt e.V. in Zusammenarbeit mit der Schwulengruppe WüHSt vom 3. - 6. Februar das **Schwule Filmfest.** Infos gibt es unter Tel. 0931/14416.

Schwules Kino war in diesem Winter gleichbedeutend mit Fernost und Peking-Oper, jener pantomimisch stilisierten Kunstform, in der auch die Frauenrollen von Männern gespielt werden. David Cronenbergs **"M Butterfly"** hat im Wettstreit der beiden in Frage kommenden Filme die deutlich schlechteren Karten. Der Figur des ausländischen Diplomaten, der jahrelang nicht bemerkt, daß die Diva, die er liebt, ein Mann ist, kann Jeremy Irons zwar noch etwas Glaubwürdigkeit verleihen. Trotz authentischer Handlung bleibt der Film aber unrealistisch und flach.

Anders in **"Lebe wohl, meine Konkubine"**. Ohne Panorama-Dramatik und Opern-Schmalz zeichnet der Film, der in Cannes mit der goldenen Palme ausgezeichnet wurde, ein Bild von der Geschichte Chinas, das lange im Gedächtnis bleibt. Über die Konkubine, die ihren König schließlich nicht nur auf der Bühne begehrt, sagt der Regisseur Chen Kaige: "Nun, was soll man von einem Mann halten, dem es nicht erlaubt ist, einen anderen Mann zu lieben, es sei denn auf einer Bühne? Er hat keine andere Wahl. Für ihn ist die Bühne das Leben. Hier darf er eine Frau sein und sich als solche geliebt fühlen.....Man hält die für genial, die auf der Bühne das Leben neuerschaffen. Aber jene, die ihre Rolle im Leben beibehalten wollen, werden für verrückt erklärt. Das ist wirklich der Beweis unserer Heuchelei."

Auf "Little Buddha" können sich die Fans von **Keanu Reeves** freuen. Der Partner des verstorbenen River Phoenix ("My Private Idaho") mimt in der Großproduktion von Bernardo Bertolucci den jungen Prinzen Siddharta. Die Musik stammt von **Ryuichi Sakamoto**, der schon "High Heels" von Almodovar vertonte.

Und wem das alles nicht schwul genug ist, der sei gleich auf das neue Planetarium im Forum der Technik verwiesen. Das ist nun ganz und gar ohne Kerle, aber so schöööön.....

Who cares about Film

Kinostart für Jarman's "Wittgenstein"

bk - "Das Schwarz macht allem Dekorativen den Garaus und wirkt fokussierend, so daß meine Charaktere darin leuchten wie rote Zwerge und grüne Riesen; gelbe Linien und blaue Sterne". Der dies sagt, weiß, wovon er spricht. Derek Jarmans Filme sind Meilensteine nicht nur des schwulen Kinos, die Arbeit des Briten wurde mehrfach ausgezeichnet (zuletzt im Herbst letzten Jahres im Rahmen der Potsdamer Retrospektive). "Wittgenstein", sein bislang vorletztes Werk, zeigt seine einzigartige, wenn auch nicht bequeme Meisterschaft vielleicht am überzeugendsten. Der Maler Jarman hat die Stilisierung und Reduktion, die uns aus "Edward II." vertraut ist, konsequent weitergeführt und damit beachtliche Bilder erzeugt, die allerdings auch einiges Einfühlungsvermögen erfordern.

Nach Monaten kommt der Film, der schon lange auf Video erhältlich ist, nun doch noch ins Kino. Ludwig Wittgenstein ist kein leichtes Thema; seine Bemühungen, eine Analyse der Welt anhand einer Analyse der Sprache zu unternehmen, bilden die wesentliche Grundlage für die gesamte Philosophie der zweiten Jahrhunderthälfte. Co-Autor der 300.000 Pfund-Produktion, die in nur zwei Wochen fertiggestellt wurde, war denn auch der Oxford-Professor Terry Eagleton.

Neu ist, daß sich Jarman seinem Stoff mit bislang ungewohntem Humor nähert - und den schwulen Philosophen auch einmal mit einem Marsmenschen über den Sinn des Lebens diskutieren läßt: "Chaos theory. You cannot fall into unreason".

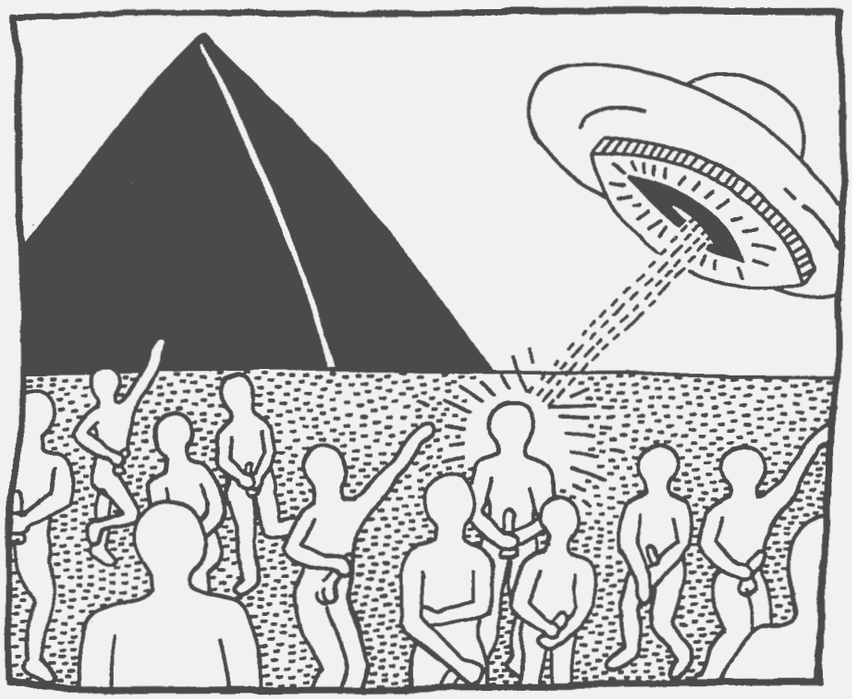
Kinostart am 10. Februar 1994

LÖWENZAHN
NICHT NUR EINFACH BLUMEN!
Müllerstr. 41
80469 München
Tel. 26 80 84, Fax 26 80 85
GCC

HEIKO RUSIN
FRISUREN
RENATASTRASSE 41
80634 MÜNCHEN
TELEFON 0 89/ 167 52 22
HEIKO RUSIN
HEIKO RUSIN
GCC

SCHWULE BÜCHER
kann man heute auch im Kaufhaus kaufen oder im Sexshop.
Es ist eine Frage von Angebot und Service:
SCHWULER BUCHLADEN.
MAX & MILIAN
GABELSBERGERSTR.65
80333 MÜNCHEN
FON 089/ 52 74 52
FAX 089/ 52 31 225
GEÖFFNET 10 -18.30
DONNERSTAG -20.30
LANGER SAMSTAG

Café · Bistro · Bar
Prosecco
Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14



Jack-Off-Party in Ägypten

Zur Keith Haring-Ausstellung im "Aktionsforum Praterinsel"

von Rolf G. Klaiber

ICONS hat er geschaffen, der schwule, vom Underground- und Grafitti-Künstler zum Megastar der Kunstszene avancierte, 1990 an AIDS gestorbene Keith Haring: das strahlende, kriechende Baby, den Hund-Mensch, den Loch-Bauch, Andy Mouse, Delphine, Flügelmenschen, Fliegende Untertassen und - s.o. - immer wieder auch Pyramiden.
ENGAGIERT war er: für die Freiheit der Schwarzen in Südafrika, für das Wohlergehen von Kindern, für die Rechte der Schwulen und vor allem - aus eigener Betroffenheit -: für den Kampf gegen AIDS und die gesellschaftliche Borniertheit, damit umzugehen.
VERSPIELT war er und HYPERPHANTASIEVOLL: die "Story of Red and Blue" zeugt davon ebenso wie die "Apocalypse" nach Texten W. S. Burroughs oder die "Flowers" - zugleich Pimmel, Figuren, Teekannen.
GESCHÄFTSTÜCHTIG und KOMMERZIELL: da hängen Plakate für das Montreux-Jazz-Festival neben der Werbeserie für Lucky Strike und nicht nur im "Pop Shop" der Ausstellung gibt es seine Postkarten, Armbanduhren, Kalender, Dominospiele, T-Shirts, Regenschirme, Babylätzchen etc. etc. Haring gründete noch zu Lebzeiten seine eigene Vermarktungsfirma und im Jahr vor seinem Tod, 1989, arbeitete er wie ein Wilder an seinem "Nachlass" - coole Tragik des totkranken Künstlers. Seine künstlerische Palette reicht von den aggressivsten Signalfarben bis zum monochrom-weißen Prägedruck, von der Quadratmeter-Andy Mouse bis zum 10 mal 10 Zentimeter großen Selbstporträt. Seine Themen sind immer wieder selbstverständlich dem schwulen Kosmos entnommen: "Bad Boys", "Best Buddies", Schwänze, Fick- und Wichsszenen. Gleich daneben: Babys, schwangere Frauen, trautes Familienglück. Eindrücke, die man/frau selbst nachvollziehen, ergänzen, korrigieren sollte in den wunderschönen Galerieräumen auf der Praterinsel, sozusagen in und unter der Isar.

Katalog: 45,— DM in der Ausstellung; 58,— DM im Buchhandel.
Noch bis zum 16. Januar 1994, Praterinsel 3-4, Di - So 10.00-18.00 Uhr,
Do 10.00-21.00 Uhr. 24.12.93 und 01.01.94 geschlossen.

Hans Vogl: "Eine Frage des Stils"

bm - "Birdy" Vogl präsentiert in seinem neuen Programm sechs Szenen,besser: Portraits, die zum ersten Mal nicht ausschließlich schwuler Thematik vorbehalten bleiben. Die Story rankt sich um Ralf, schwul, und dessen Freundin Monika. Beide finden schließlich ein ungewisses Glück: Er durch Bindung an einen Callboy, sie durch Abnabelung von ihrem machohaften Lover.
Wie schon seine anderen Programme ist auch "Eine Frage des Stils" eine angenehme Bootspartie in den ruhigeren Gewässern (schwulen) Lebens - ein unterhaltsames, wohltemperiertes Vergnügen. Der Text ist amüsant, stellenweise witzig, doch er fließt allzu ebenmäßig ohne rasante Verdichtungen oder wirkliche Überraschungen. Unterstrichen wird dieser Eindruck durch das Geschehen auf der Bühne: Durch den monologischen Aufbau des Stückes diesbezüglich ohnehin eingeschränkt, gelingt es Hans Vogl auch nicht, seinen Protagonisten wahres Profil zu verleihen: Der Zuschauer sieht weniger den Macho gespielt von Hans Vogl, sondern zumeist Hans Vogl in der Verkleidung des Machos. Nichtsdestoweniger: Wenn am Donnerstag, den 27. Januar "Eine Frage des Stils" zum zweiten Mal auf der Bühne des Selbsthilfezentrums in der Bayerstr. 77 a zu sehen sein wird, werden die Besucher sicher auf ihre Kosten kommen. Einen kurzweiligen "Blick in den Spiegel" garantiert Hans Vogl nämlich allemal.

Lindenstraße: 3. und letzter Teil

bk - Seit Dezember ist er zu haben: "Harte Drinks für Mutter Beimer", der Abschluß der Lindenstraßen-Trilogie von Hinricher, Keß und Breitschuh. Stil und Handlung bewegensich im nun schon vertrauten Rahmen. Beinahe unterliegt Carsten Flöter in seinem Bemühen, seinen Mitspielern zu mehr Eigenleben zu verhelfen, gegen die vom Autor ins Feld geschickten Androiden. Gottseidank vertragen die keinen Alkohol und werden in letzter Minute ausgerechnet durch eine mit Wodka gefüllte Sprinkler-Anlage massenhaft um ihr künstliches Leben gebracht - mäßig geschmackvoll!

ODEON
PARTY SERVICE
+
GESCHIRR
VERLEIH

ZUVERLÄSSIG

INDIVIDUELL

PREISWERT

Fordern Sie unverbindlich
unseren Prospekt an:

Tel. 089/80014 51
Fax 089/800 53 40

Men Who Have Sex With Other Men

Klappensex und Tanztheather

rs - Was wie die Abkürzung für ein Gerät oder Medikament klingt, DV8, ist ein unabhängiges Tänzerkollektiv aus London unter Leitung des Australiers Lloyd Newson. Diese "Werkstatt" wurde 1986 mit dem Vorsatz gegründet, neue Formen dessen zu finden, was moderner Tanz sein kann und was er auszudrücken in der Lage ist.
Men Who Have Sex with Men (MSM) basiert auf dem authentischen Material aus 50 Interviews mit Männern, die über Ihre Erfahrungen mit "cottaging" (Klappensex) berichten. Lloyd Newson dazu: "Für mich handelt mein Werk immer von Themen, denen ich im Leben begegne, Dingen, die mich etwas angehen oder die zu einem bestimmten Zeitpunkt etwas in mir auslösen. Es liegt nie in meiner Absicht, das Publikum zu provozieren oder aggressiv zu machen. Viele der Themen, mit denen ich mich befasse werden als soziale Tabus erfahren."

Theater im Marstall steht für Experiment. Dies war wieder ein gelungenes. Wir können nur hoffen daß die Verantwortlichen des Marstall DV8 noch öfter nach München locken.
Wem die Aufführungen entgangen sind, der kann hoffen. DV8 hat ein ausgesprochenes Interesse für visuelle Medien: von verschiedenen ihrer Tanzprojekte wurden Filmversionen gemacht.

Der andere Othello

rs - Wie jedes Jahr, so entführte der Nürnberger Lederclub (NLC-Franken) auch diesmal anläßlich seines Christkindlesmarkt-Treffen (3. bis 5.12. 1993) seine Gäste in die bezaubernde Welt der ungesungenen Oper. Die klangvolle fränkische Mundart genügte vollauf, um Verdis wie Shakespeares Vorlagen, reduziert auf ein Vierpersonenstück, gerne zu sehen. Endlich erfuhren wir den wahren Charakter Desdemonas. Auch der eigentliche Konflikt zwischen Jago und Othello wurde uns entdeckt - heimliche sadomasochistische Liebe und die Frage, "wer unten liegen darf". Nur Emilia, Jagos Frau, bleibt unbefriedigt, findet aber mit Hilfe Desdemonas Gifttrank Frieden. Auch Othello und Jago bleiben nicht verschohnt, selbst der Souffleur muß daran glauben. Nur ein Schluck bunter "Puffbrause" und schon wieder liegt eine Leiche mehr auf der Bühne des "KOMM". Da zum Schluß niemand mehr Desdemona erwürgen kann, was bleibt Ihr, als das Stück durch einen Schluck der giftig bunten Brühe zu beenden. Dem Textdichter und den Darstellern: Bravo, bravo, bravi!

Videomitschnitte der Aufführung sind über den NLC zu erhalten. Aber fahrt doch nächstes Jahr einfach selber hin!

Mein Freund, der König

Marlowe's "Edward II" in den Kammerspielen

von Rudolf Stolze

Das Werkraumtheater der Münchner Kammerspiele zeigt in der Spielzeit 1993/94 wieder das Schauspiel von Christopher Marlowe in der Regie von Christian Stückl.

Spätestens seit Derek Jarmans Verfilmung des Stoffes ist das Stück wieder salonfähig. Wurde es in den Jahren nach seiner Entstehung (etwa 1592) noch häufig aufgeführt, so geriet es wegen der Thematisierung der Homosexualität des Titelhelden zwar nicht gerade in Vergessenheit, aber da an dem Schwulsein der Protagonisten schwer vorbeizukommen ist, wurde es eben nicht mehr inszeniert.

Dabei ist die sexuelle Vorliebe Edward II. nicht unbedingt der zentrale Punkt des Stückes. Es läßt sich auch daran weitestgehend vorbeiinszenieren. Nach dem Tod seines Vaters versichert sich Edward, mit den ihm gestellten Aufgaben als Regent überfordert, der Hilfe seines Freund Gaveston. Kaum aus der Verbannung heimgeholt, die Edward I. ausgesprochen hatte, zeigt sich die innige Verbindung auch noch als karriereförderndd. Gaveston, der machtbewußte "Überflieger", beschwört Neid und Mißgunst der Adeligen herauf. Gaveston wie Edward II. können auf Dauer diesem Druck nicht standhalten. So lange sie leben, stellen Sie eine Gefahr für die soziale Struktur des Landes dar.

Im Kampf um Macht und Vorherrschaft erweist es sich eben immer wieder als Vorteil, wenn ein Widersacher einen "moralischen Makel" (hier z.B. Homosexualität) aufweist - und sei es nur um sich größerer Gefolgschaft zu versichern.

Seltsam ist, warum ein Regiseur, der solch einen Stoff inszeniert, sich "tot stellt", wenn wir Ihn zu seinen Intentionen befragen wollen.

Wo wird der Widerspruch, die Irrationalität eines Regenten spürbar, der in einen anderen Mann verliebt ist, während in seinem Reich gleichzeitig Homosexuellen die Todesstrafe droht?

Was will uns Herr Stückl nahebringen?

"Kiss not my hand
Embrace me, as I do thee,
Why shouldst thou kneel?
Knowest thou not who I am?
Thy friend, thy self, another Gaveston"

Hotel - Gasthof
"Zur Post"

Unser Haus, eine ehemals königlich-bayerische Posthalterei, liegt 4 km südlich der Münchner Stadtgrenze, direkt an der Bundestraße 11 Richtung Wolfratshausen.

Wir bieten Euch 25 Hotelzimmer, eine gut bürgerliche Küche, einen schönen Biergarten, einen Nebenraum für Feierlichkeiten bis 60 Personen und Kegelbahnen.

Restaurant - Öffnungszeiten
Montag mit Freitag 16 bis 24 Uhr
Samstag, Sonntag und
alle Feiertage 9 bis 24 Uhr

Hotel durchgehend geöffnet !

HS
HOTEL STROBL

Ein Hotel mit
individuellem Flair.

Alle 20 Gästezimmer, eingerichtet mit Dusche/WC oder Bad/WC, Kabel-TV, Radio und Telefon vermitteln dem Gast eine entspannende Atmosphäre.

Die Übernachtungsadresse für Eure Freunde, Bekannte oder Familienangehörige !

Wochenendsonderpreise auf Anfrage !

Wir sind auch über die S-Bahn Linie 7, Station Baierbrunn, gut erreichbar !

Hotel - Gasthof "Zur Post"
Hotel Strobl
Wolfratshauser Str.13 * 82065 Baierbrunn
Telefon 089 - 793 06 79 * Fax 793 89 69

Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

NEW YORK

Wahl des
Mr. New York

Termin: Sonntag, 09.1.94
Sonntag, 16.1.94
Sonntag, 23.1.94

Finale: Sonntag, 30.1.94

Zeit: jeweils 0.30 Uhr

1. Preis
1 Woche New York
mit Taschengeld

Bewerbungen bei derGeschäftsleitung
Club Diskothek NEW YORK Sonnenstr. 25
80331 München, Tel. 591056

GCC

Café
Bar

NiL®

Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

Isa Boffin

Stars und Sternchen - in dieser Rubrik möchten wir regelmäßig Leute vorstellen, die im schwulen Leben der Stadt eine tragende Rolle spielen. Vor allem sollen diejenigen berücksichtigt werden, die an weniger promi - nenter Stelle wirken und dennoch einen wichtigen Beitrag für die Münch - ner Schwulenszene leisten.

"Weder Maskottchen noch Quotenfrau"

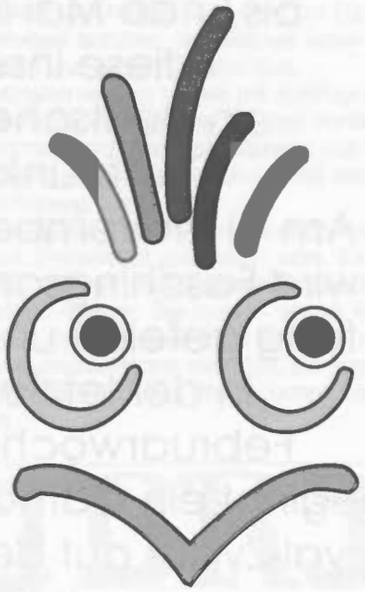
von Bernd Müller

Heterosexuellen Frauen, die häufig in der schwulen Szene verkehren, haftet gern ein "Schätzchen-Image" an: Die unbeschwerte, kumpelhafte Freundin, mit der Mann sich gerne zeigt und die es wiederum genießt, von Männern umgeben zu sein. "Diese Zeiten sind vorbei", lacht Isa, die sich seit 13 Jahren in der schwulen Szene Münchens zuhause fühlt. Bereits mit 16 Jahren war sie mit schwulen Freunden unterwegs - sehr zur Beruhigung ihrer Eltern, die Isa immer dann lange Ausgang gewährten. Doch das anfängliche Zierpflanzen-Dasein hatte sie schnell satt. Bald fand sie Freunde, die sie für die Hintergrundarbeit interessierten. Vor allem die Mitgliedschaft im Münchner Löwen-Club (MLC) war für sie eine Herausforderung: "Es hat Jahre gedauert, bis ich als Frau dort akzeptiert war", meint Isa. Doch Vereinsmensch, der sie ist, wuchs sie mit ihren dortigen Aktivitäten. Inzwischen ist sie seit zwei Jahren Vorstandsmitglied und sitzt auch in der Redaktion des "Löwenspiegel", der Vereinszeitschrift des MLC. Sie jobbt als Türsteherin im "M-Pire" und setzt sich ein für das Projekt "Gay Community Card" (GCC). Was reizt eine Verwaltungsangestellte, 2/3 ihrer Freizeit mit Aktivitäten in der Schwulenszene zu verbringen? "Es ist der unbefangene Umgang der Leute, das Miteinander v.a. in der Lederszene, das mir gefällt" lautet die Antwort. Gerade dort würden neue mutige Projekte ins Leben gerufen. Aber auch allgemein hätten Schwule den Heterosexuellen z.B. in Sachen Kultur einiges voraus. Ihr Wunsch für das kommende Jahr wäre, daß sich die Szene mehr zu einer "gay community" entwickelt. "Die Szene ist in den letzten Jahren politischer, selbstbewußter geworden", meint sie, "doch der Schulterschluß in den eigenen Reihen muß enger werden."

Internationale Gastfreundschaft

dr - "Lesbian and Gay Hospitality Exchange International" (L/GHEI), so nennt sich eine Organisation, die private Unterkünfte für Schwule oder Lesben vermittelt. Mitglieder dieses weltweiten Vereins bieten anderen Mitgliedern ihre Gastfreundschaft an. Sie werden ihrerseits, wenn sie reisen, als Gäste empfangen. Außer dem finanziellen Vorteil bietet das Wohnen bei anderen Mitgliedern die Gelegenheit, einen Ort durch die Perspektive eines Einheimischen zu sehen. Nebenbei kann man Ideen und Erfahrungen mit Schwulen und Lesben aus der ganzen Welt austauschen und vielleicht auch Freundschaften schließen. Das Netz zählt derzeit 300 Mitglieder in 31 Staaten. Die Mitgliedschaft kostet 25 US$ pro Jahr. Bis zum 31.Januar kann man noch aufgenommen werden. Informationen bei:
L/GHEI - a/s Garnet Colly - C.P. 612, succ. C
Montreal; Quebec H2L 4K5 - Canada (Fax: 514 523-08069

optik vogel
only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München

☎ 550 11 12

Schwulenparadies Gran Canaria

Die bekannteste und meist besuchte Insel der Canaren ist seit Jahren Zufluchtsort für Winterscheue und Faschingsnarren aus ganz Deutschland. Ab Mitte Oktober schwillt die Besucherwelle an, und bis Ende Mai ist diese Insel ein deutscher Treffpunkt. Am 11 November wird Faschingsanfang gefeiert und in der letzten Februarwoche beginnt ein Carnaval-Zyklus auf der Insel. Jede der fünf Festwochen wird von einer anderen Inselstadt ausgerichtet

von Paul Riedel

Hauptsächlich im Winter, wenn die Tage kürzer werden, und die warme Stunden sich zwischen Saunabesuche und warme Bettdecke vorm Fernseher einschränken, wer von uns träumt nicht von der heißen Sonne, einem breiten Strand und schönen Männern.
Gran Canaria ist die Realisierung aller solcher Träume, sogar bei schlechten Wetter. Deshalb ist Gran Canaria seit über 10 Jahren ein begehrtes europäisches Urlaubsziel.

Die Insel im Überblick

An der Küste und im Binnenland der Insel Canaria befinden sich eine Reihe sehenswerter Städte. Die wichtigsten Orte bzw. Strände für das homosexuelle Publikum liegen im Süden der Insel, bei Maspalomas und Playa del Inglés.
Wir besuchten diesmal Playa del Inglés, daß das Hauptzentrum der Homosexuellen auf der Insel ist. Maspalomas ist für Gruppen, die nicht unbedingt jeden Abend in die Stadt fahren möchten, besser geeignet als Playa del Inglés. Zudem bieten die Hotels in Maspalomas einiges mehr an Komfort und Ausstattung als jene von Playa del Inglés, letzteres ist jedoch besser für Bar- und Discobesuche geeignet.
Die Insel verfügt das ganze Jahr über gutes Wetter mit nur zwei sehr kurze Klimaeinbrüchen, einem zwischen November und Dezember und einem weiteren zwischen April und Mai. Zwischen April und Juni ist es kaum zu empfehlen dahin zu fahren, da die Temperaturen sehr hoch sind (und das Wetter bei uns in Deutschland zu dieser Zeit ebenfalls sehr schön ist).

Unterkunft, wo darf es sein?

Unserer Erfahrung zufolge ist es günstiger die gesamte Reise in Deutschland zu buchen. Will man einen Flug allein buchen, so kann es zu Schwierigkeiten kommen: entweder gibt es keinen Flug oder er ist im Vergleich zu anderen Angeboten der Saison zu teuer.
Auch was das Hotel anbelangt, ist zu bemerken, daß man dieses nicht dort direkt, sondern schon in Deutschland buchen sollte, da eine Buchung vor Ort über dreißig Prozent mehr kostet. Wenn man bucht sollte man ebenfalls bedenken, daß das Hotel nicht zu weit vom Jumbo Centrum entfernt sein darf. Da dieses Centrum auch unter dem Namen Gay-Center bekannt ist, erübrigen sich weitere Erklärungen.

Einkaufsbummel

Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß Gran Canaria ein Toll-Free Bereich ist, d.h. es gibt ein großes Angebot sehr attraktiver zollfreier Waren. Aber wie alles, was günstig zu sein verspricht, hat auch dies einen Haken: Preisunterschiede von bis zu 30 % waren keine Seltenheit.
Kleidung, Schuhe und Accessories waren weder besonders schick noch preiswert.
Einige Getränke sind ein Muß auf der Einkaufsliste, da sie in Deutschland nicht zu finden sind, insbesondere der Ron de Miel.

Tagsüber ist FKK angesagt ...

Ein regelrechtes Naturwunder sind die 7 km breiten, feinsandigen Dünen. Es folgt Hügel auf Hügel so daß man sich wie in der Sahara fühlt. Um dies richtig geniessen zu können, muß man den Mut haben die weite Strecke zwischen Playa del Inglés und Maspalomas zu Fuß über die Dünen zu gehen. Für Fußkranke und Müde bietet sich die weniger romantische Busfahrt an.
Von den 7Kilometern Dünen sind fünf FKK Zone. Mitte auf der FKK-Strecke liegt die "Schweine-Bucht", wo die Buben sich rumtreiben. Hinter der "Schweine-Bucht", Richtung Landesinneren gibt es eine Cruising Area wo man zwischendurch hingehen kann um andere Gleichgesinnte zu treffen. In diesem Bereich ist der Boden härter als sonst. So wird empfohlen, die Schuhe nicht zu vergessen, es kann wahnsinnig peinlich werden zwischen UTSCH und AUTSCH in diesen Bereich einen Auftritt zu haben.

Nach dem Sonnenbad eine Erfrischung

Deutsche sind dort in der Mehrzahl unübersehbar. Bars mit Namen wie "Schnitzelwirt", "Zum Blauen Engel", "Bavaria" und ähnliches lassen das schlimmste

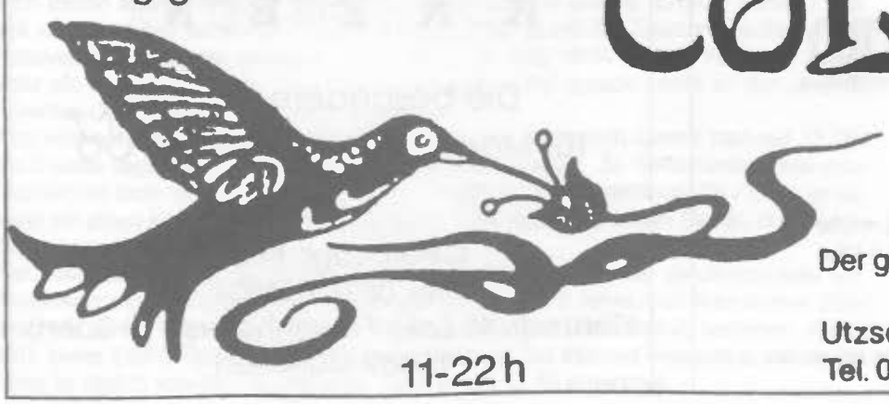
befürchten.
Die meisten pflegen nach dem Strand eine Pause in der "Strand-Apotheke" zu machen. Warum diese Bar "Strand-Apotheke" heißt, konnte uns niemand erklären. Das Besondere an dieser Bar ist ihre Lebhaftigkeit, die optimale Bedienung, auch der kleine schmackhafte Imbiß, sowie die Möglichkeit zu jeder Zeit ein Gespräch einzufädeln.
Wer sich vor Sprachbarrieren fürchtet kann trotzdem guten Gewissens hinfliegen, da überall fließend deutsch gesprochen wird, und die Canarier selbst verfügen über ausreichend deutsche Sprachkenntnisse, um die Gäste der Insel willkommen zu heißen.
Die Homosexualität ist dort akzeptiert, da Schwule und Lesben von ganz Europa einen bedeutenden Anteil der Inselbesucher darstellen.
Das Essen dort ist günstig. Die teuersten Menüs der Insel findet man in den gut besuchten Einkaufszentren. Jedoch waren diese in keiner Weise qualitativ besser als die an der Strandpromenade angebotenen.

Nachts wird nicht nur geschlafen

Das Nachtleben ist sehr rege. Bis zum frühen Morgen feiert man in Bars und Discos. Man sollte sich nicht zu warm anziehen, da sogar abends dort ziemlich warm ist. Überall herrscht eine gewisse Lässigkeit - je weniger man trägt desto besser. Alle Bars waren sehr gut besucht, besonders hat uns das "Come-In" gefallen. Frank und sein Freund Steve scheuen keine Mühe, um die Gäste zu umsorgen und sie waren zudem bestens informiert über die Kontakte und Ausflüge auf der Insel.
Alle Bars bieten interessante Lockmittel: "Rummel-Rummel" besitzt einen etwas faden Dark-Room, wo man sein Glück versuchen kann (falls man sich noch nicht genug in den Dünen vergnügt hat). Eine sehr lebhafte Bar ist das "Centre Stage", Dort werden die ganze Nacht Videos von Julie Andrews, Judy Garland, Marlene Dietrich, Lucille Ball u.a. gespielt. Wie schon bemerkt sind die meisten Bars durchaus passabel und Wirte wie Publikum frei von Überheblichkeiten.
Wer vom Bier die Nase voll hat, kann dort eine sehr angenehme Pause einlegen. Long Drinks waren genauso teuer wie Bier und vielfach besser. (Wer kann sich überhaupt ein Bierglas mit Schirmchen und Früchten vorstellen?)

Ausflugsmöglichkeiten

Für Natur- und Tierliebhaber bieten sich verschiedene Ausflugsmöglichkeiten an. Die eindrucksvollste ist der Palmitos Park. Dieser Park liegt mitten in der Wüste und wird künstlich bewässert. Die Pflanzen wachsen wie in den Ursprungsländer. Kakteen, Agaven, Palmen aller mögliche Arten sind dort zu finden. Derzeit zählt der Park über 6.000 verschiedene Pflanzen- und ca. 500 Papagaienarten. Viele Canarios (es handelt sich hierbei nicht etwa um Canarienvögel sondern um Sittiche) leben im Freien und vermehren sich dort.
Touristen werden täglich mit Ausflugsangeboten überhäuft. Hier ist aber Vorsicht angesagt: günstige Kaffeefahrten (die ich für langweilige halte) können mit einem Kaufzwang böse enden.
Wenn jemand sagt "Sie haben eine Reise nach Disneyland gewonnen" oder "Es ist alles umsonst - wenn sie nichts einkaufen wollen, müssen Sie nicht" - vergiß es!!! Viele dieser Lockmittel wurden von Finanzmaklerfirmen erfunden, die bereits in Deutschland das Weite suchen mußten.

Am Tag geht ¨Mann¨ in´s
COLIBRI

Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt
Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393
11-22 h

MÜLLERSTR. 41 ■ 8 MÜNCHEN ■ TELEFON 269208

Geöffnet: Montag bis Samstag 10 - 1 Uhr, Sonntag 18 - 1 Uhr, warme Küche bis 23.30

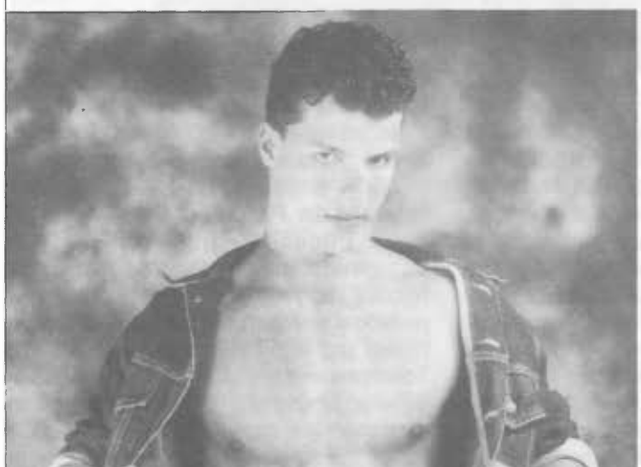
was soll's

"Die" Pilskneipe

Sie trifft Sie
Er trifft Ihn

Lindwurmstraße 46 Telefon 77 19 38
täglich 18.00 - 1.00 Uhr Sonntag Ruhetag

Gay-ERotic-Shop



Alles von Mann zu Mann

Thalkirchnerstr. 10

- ✔ Alle aktuellen Gay Magazine
- ✔ Internationale Magazine
- ✔ Gummi - Leder - Lack
- ✔ Videos: Verleih - Tausch - Verkauf
  schon ab DM 29,80
- ✔ viele Sonderangebote

Achtung: Wir suchen noch freundliche jüngere Aushilfe mit sicherem Auftreten und verkäuferischen Fähigkeiten!

Montag bis Freitag 9.00 -21.00 Uhr
Samstag 9.00 - 18.00 Uhr
Telefon 089/260 78 09

Chirag's BISTRO
am Gärtnerplatz

Öffnungszeiten: 17.00 bis 01.00 Uhr
Warme Küche: 17.00 bis 24.00 Uhr

Reichenbachstr. 21 · 80469 Mchn · Telefon 089 / 201 45 46 · Fax 089 / 201 13 63

KUNTERBUNT

Die besondere Kneipe
für Mädels ♀♀ und Buben ♂♂

Geöff. Tägl. 11-01h
Tel. 089/2016804
Klenzestr. 45 Ecke Frauenhoferstr. (U-Bahn)
80469 München

Wo Mann hingeht

In dieser Serie stellen wir Münchner Betriebe aller Branchen vor, die von Schwulen geführt werden und schwule Kunden ansprechen wollen.

von Dieter Reiml

ESPA-Taxi

20 Taxis gehören der Firma ESPA-Taxi. Ein fester Stamm von ungefähr 100 Fahrern lenkt sie durch das Münchner Verkehrsgewühl. Leiter des Unternehmens ist Michael Homann.
Taxi-Unternehmer ist er seit drei Jahren. Vorher schauspielerte der gelernte Betriebswirt, vor allem im Kabarett. In Passau spielte er zusammen mit dem bissigen Sigi Zimmerschmied. Schauspielern war eher ein Hobby für ihn. Als er wegen seines Lovers in Passau öfters zwischen München und Niederbayern hin- und herpendelte, brauchte er mehr Geld, ein festes Berufsleben war angesagt. "Taxi-Unternehmer hat sich angeboten, weil ich als Student schon ein Taxi hatte. Genauso gut aber hätte ich Pudding hergestellt, wenn sich das ergeben hätte," so Michael.
Jedenfalls hat er es geschafft, eine Flotte cremefarbener Droschken aufzubauen. Aussuchen kann man sich als Kunde seine Fahrzeuge kaum. Bei 3500 Taxis in München ist es schon ein Zufall in einem seiner Mercedese oder BMWs befördert zu werden. Was ihn aber interessiert, ist Fahrer zu finden.
"Es gibt viel zu wenig Taxifahrer. Es ist unglaublich schwer, Fahrer zu finden, daher auch meine Suchanzeige im Südwind." Warum sucht er gerade schwule Fahrer? "Na, weil ich halt selber schwul bin," lacht er, "Bisher hat es mit der Zusammensetzung des Personals nicht immer geklappt, aber immerhin sind 10 % meiner Fahrer schwul." Mehr als die Hälfte seiner Fahrer sind Studenten. Und gerade Leute an der Uni, die nebenbei Geld verdienen möchten, sucht er.
Was verdient man als Taxifahrer in München? Im Durchschnitt kommt man auf 15 DM pro Stunde tagsüber, bei Nachtschichten sind es DM 20. Zu Spitzenzeiten wie dem Oktoberfest kann es wesentlich mehr sein. "Ein guter Nebenverdienst für Fahrer ist es, wenn sie einen Kunden ins Puff fahren sollen. Der Hetero zahlt dort Eintritt, das meiste davon bekommt ganz offiziell der Fahrer."
Wer, vielleicht gerade als Student, Interesse am Taxifahren als Verdienstquelle hat: Voraussetzungen sind das Mindestalter von 21 Jahren, 2 Jahre muß man seinen Führerschein schon haben und eine theoretische Prüfung in Ortskenntnis bestehen. Kurse dafür bietet ESPA-Taxi an. Wer Interesse hat, kann bei Michael Homann anrufen. Die Firma ist täglich von 16 - 19 Uhr unter Telefon 448 17 18 erreichbar.

MARKETING & SERVICE

Mann wirbt immer öfter mit uns.

STEFAN TREUTLEIN
Noëstraße 23 · 8000 München 71
Tel. 089/790 01 54 · Fax 089/79 48 60

RBA

Royal Body Art

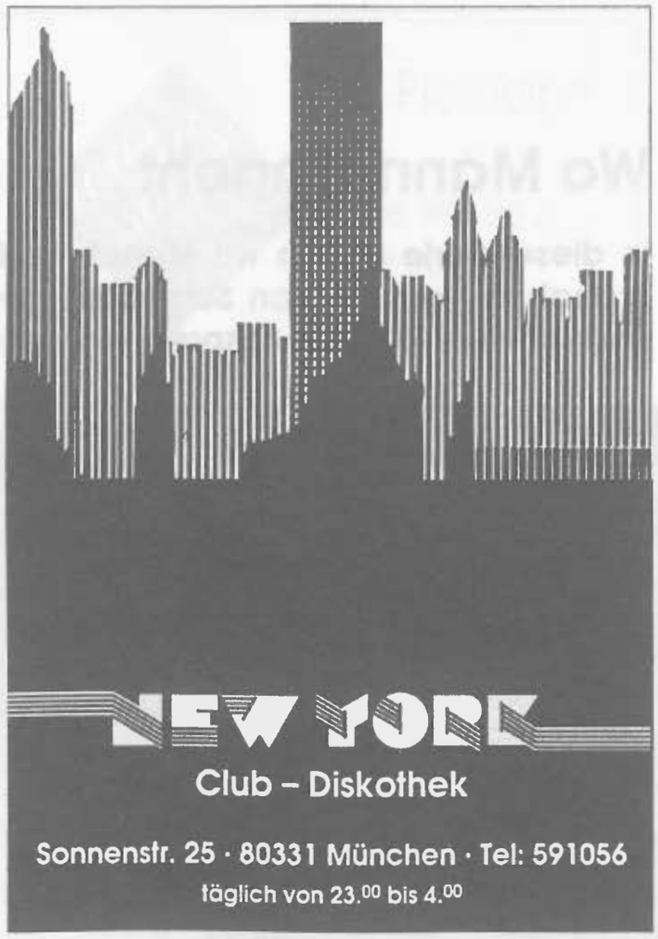
Piercing-Studio

Beratung

Einsetzen

Verkauf

Info unter Tel. 08762 - 5625



NEW YORK

Club – Diskothek

Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056

täglich von 23.00 bis 4.00

SCHWALBE

Restaurant

Biergarten

Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50

Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

Rom: Streit um Pasolini

(SZ) Auch 18 Jahre nach seiner Ermordung ist der Schriftsteller und Regisseur Pier Paolo Pasolini wegen seiner Homosexualität angefeindet. Das erste Denkmal, das dem Künstler in Ostia in der Nähe von Rom, gesetzt werden soll, hat bei Kaufleuten und Anwohnern Protest ausgelöst. In einem von mehreren Hundert Schwulenfeinden unterzeichneten Protestschreiben heißt es, daß "Pasolini mit seinem Lebenswandel kein Vorbild für die Jugend sein kann und deshalb auch kein Denkmal verdient."

Potsdam: Schüler-Kondome

(SZ) An den Schulen Brandenburgs ist der Verkauf von Kondomen mittlerweile erlaubt. Bildungsminister Resch will damit die Hemmschwelle herabsetzen, sie aus Gründen der Empfängnisverhütung und der Ansteckungsprophylaxe zu benutzen.

Eisenach: Osten vorn

(dpa) Auch Thüringen hat sich nun eine Verfassung gegeben. Bemerkenswert: In Artikel 2 wird die Diskriminierung auch aufgrund der sexuellen Orientierung untersagt. Für die Verfassung stimmten CDU, SPD und FDP. Thüringen ist damit das dritte östliche Bundesland nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, das die Diskriminierung von Schwulen und Lesben verbietet.

Den Haag: Denkmal für Schwule

(Box) Als zweite niederländische Stadt hat Den Haag ein Denkmal zu Ehren aller Schwulen und Lesben eingeweiht. Das 7 m hohe Denkmal zeigt ein Stahlband, das regenbogenartig von blau in rot übergeht. Auf dem Sockel steht die Widmung "Wenn die Freundschaft so natürlich wäre wie das Sonnenlicht, würden wir alle ein grenzenloses Glück erleben."

Hannover: Gewaltbericht

(eb) Der Bericht des Niedersächsischen Sozialministeriums über "Antischwule Gewalt in Niedersachsen" liegt nun vor. Auf ca. 300 Seiten wird die Situation antischwuler Gewalt in Niedersachsen untersucht. Sozialminister Walter Hiller im Vorwort der Studie: "Es ist erschreckend, in welchem Ausmaß weite Kreise der Bevölkerung der Schwulenfeindlichkeit noch unkritisch und gleichgültig gegenüberstehen. Doch für antischwule Gewalt darf es kein Verständnis geben."

New York: Aus für Marky Mark

(Box) Der amerikanische Wäscheherstellers Calvin Klein hat den Werbevertrag mit dem Sänger Marky Mark fristlos gekündigt. Der Star war mit seinen abfälligen Bemerkungen über Schwule angeeckt. Daraufhin drohte die amerikanische Schwulen- und Lesbengemeinschaft mit einem Boykott der Firma Calvin Klein. Nun feuerte die Firma ihren lebendigen Wäscheständer.

Istanbul: Schwule Verkehrssünder

(mag) Die Zahl der Verkehrstoten in der Türkei steigt ständig. Gemeint ist nicht der Verkehr im Bett, sondern der auf der Straße. Um dem zu begegnen, wurde in Istanbul eine Kampagne zur Einhaltung der Verkehrsregeln gestartet. Sie hat allerdings den genialen Slogan. "Wer die Verkehrsregeln häufig verletzt, wird schwul." Mit Sicherheit ist dies die dümmste aller angeblichen Ursachen der Homosexualität. Und trotzdem ernst gemeint!

Washington: AIDS-Briefmarke

(mag) Pünktlich zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember brachte die amerikanische Post eine AIDS-Gedenkmarke heraus. Die Briefmarke zeigt die rote Schleife, ein Symbol in den USA für die Solidarität der Opfer von HIV.

Basel: Sicherheitsstreife

(ltw, facette) Um das Cruisen in Baseler Parks sicherer zu machen, haben dortige Schwulengruppen eine Sicherheitsstreife eingeführt. Bereits in der zweiten Nacht traf sie auf eine Bande von Schwulentickern. Diese versuchten zu flüchten. Einer konnte trotzdem festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Köln: Gewaltbroschüre des SVD

(eb) Der Schwulenverband Deutschland (SVD) hat eine neue Broschüre "Gefahr von rechts - gibt es eine antischwule Trendwende?" herausgebracht. In vier Beiträgen wird die Bedrohung von rechts und die Stimmung in der Bevölkerung gegenüber Minderheiten behandelt. Die Broschüre hat 63 Seiten und ist für DM 5,—erhältlich bei: SVD, Landesverband NRW, Postfach 10 34 14, 50474 Köln.

Benneton-Werbung untersagt

(DT) Die AIDS-Kampagne des Bekleidungsherstellers Benneton wurde vom Deutschen Werberat gerügt und darf nicht mehr fortgesetzt werden. Die letzte Fotoserie zeigte Körperteile mit dem Stempel "HIV +". Benneton wollte wie auch schon zuvor auf AIDS aufmerksam machen. Das Unternehmen will aber AIDS nicht nur für seine Werbung nutzen, sondern spendete gleichzeitig an die AIDS-Hilfe DM 100.000,—

Regensburg: Schwules Ostbayern

(eb) Die Oberpfalz zählt nicht gerade zu den schwulen Metropolen. Trotzdem agiert dort seit 10 Jahren die Schwulengruppe RESI. Am 20. November feierte die RESI ihr 10-jähriges. Bemerkenswert. Zur Feier erschien auch die Regensburger Oberbürgermeisterin Christa Meier (SPD).

Washington: Doch in die Army

(SZ) Erstmalig hat ein Gericht die US-Streitkräfte zur Wiedereingliederung eines schwulen Soldaten verurteilt. Gemäß dem Urteil wird der Offiziersanwärter Joseph Steffan wieder bei der Marineinfanterie aufgenommen. 1987 war er zum Austritt aus der Militärakadmie gezwungen worden, nachdem er seine Homosexualität öffentlich gemacht hatte. Das Urteil ist ein entscheidender Erfolg in der langwierigen Debatte um Schwule in der amerikanischen Armee.

Canberra: Regierung gegen Bundesstaat

(mag) Im australischen Bundesstaat Tasmanien sind nach wie vor homosexuelle Handlungen generell verboten. Dagegen klagten Schwulengruppen vor den Vereinten Nationen. Unerwartete Unterstützung kam nun von der australischen Bundesregierung. Diese bekräftigte die Klage, da das tasmanische Gesetz gegen das Recht auf Schutz der Intimsphäre und gegen die Gleichberechtigung verstoße. Da die australischen Bundesstaaten über große Autonomie im Rechtswesen verfügen, kann die Bundesregierung Tasmanien nicht direkt zwingen, das antischwule Relikt zu beseitigen.

Gelesen und ausgewählt von Dieter Reiml

Wir sind wieder unter uns

im

Prince

Reichenbachstraße 55

80163 München

Tel. 201 16 55

Täglich geöffnet von 6.00 früh bis 1.00 Uhr nachts

City Sauna: Es gibt sie wieder, die City Sauna. Nach einem Jahr der Ungewissheit hat sie in der Westermühlstraße 8 am 19. November wieder aufgemacht. Auf zwei Etagen, Erdgeschoß und Untergeschoß, läßt sich saunen, das Dampfbad genießen, oder man legt sich unters Solarium. Eine Bar gibt es natürlich auch. Geöffnet ist täglich von 13 - 23 Uhr.

Cook: "Das verflixte 7. Jahr," unter diesem Motto feierte das Cook am 27.11. das 7-jährige. Marilyn Monroe bildete die aktuelle Dekoration.

Löwengrube: Ein Jahr Löwengrube. Heiko und sein Team feierten zwei Tage, am 26. und 27. 11. Besondere Attraktion waren die Wundertüten, die für 2,- DM an den Mann gingen. Der Erlös davon ging wiederum an das SUB. Eine gute Idee, und alle hatten Spaß am Inhalt der Wundertüten.

Anregendes in der Thalkirchner Straße 10: Unter der neuen Leitung von Bernd soll der "Gay Erotic Shop" stetig zu einem rein schwulen Sexshop werden. Geöffnet Mo-Fr 9-21 h, Sa 9-18 h.

Erfolgreicher Benefiz zugunsten der MüAH: Bernardo (rechts) organisierte im vollbesetzten "Together" ein Fest mit Travestie, Tombola und einer Versteigerung.

Together: Am 27. 11. schloß das Together nach fast 10 Jahren in der Hans-Sachs-Staße. endgültig seine Pforten. Doch Erika wird neu eröffnen. Vermutlich um Weihnachten oder Sylvester herum wird es wieder heißen "Together again."

Deutsche Eiche: Am traditionsreichen Schwulenlokal und Künstlertreff ist der Kelch noch einmal vorübergegangen: Großgastronom Michael Holzapfel (u.a. "Morizz) kaufte das Haus in der Reichenbachstraße von einer Versicherungsfirma, die daraus ein Ärzte- und Geschäftshaus machen wollte (dazu auch Südwind). Die vielfältigen Proteste seitens Publikums und der Presse waren also nicht umsonst. Holzapfel will die Pension renovieren, das Restaurant soll unverändert bleiben. So hat die Eiche ihre sprichwörtliche Standhaftigkeit nochmal beweisen können.....

Pop As: Natürlich feiert Carlos das fünfzehnjährige Jubiläum, und nicht, wie im letzten Südwind gemeldet, das fünfjährige. Wir bitten die Mannschaft und die Gäste um Entschuldigung für den Druckfehler!

Zusammengestellt von Dieter Reiml und Bernd Müller

Die Termine für die meisten Faschingsveranstaltungen standen bei Redaktionsschluß leider noch nicht fest. Bitte in den jeweiligen Lokalen erfragen.

NEUE CITY SAUNA

- Dampfbad
- TV-Raum
- Solarium
- Große Bar
- Finnnische Sauna
- Ruhekabinen
- Fitnessgeräte

Täglich geöffnet von 13.00 - 23.00 Uhr

Westermühlstr. 8
80469 München
Tel. 089/260 59 86

Langusten-schwanz und Hummer-arsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

Heute: Ein Kater zum Frühstück

Hat etwa noch jemand Hunger? Nach dem Freß- und Saufmarathon der letzten Wochen wäre ja wohl eigentlich eine Pause fällig. Doch nichts da: Auch der massenhafte Konsum von Punsch und Wein, von Sekt und Bowle fordert nachdrücklich seinen Tribut. Und erst "Am Aschermittwoch ist alles vorbei..."
Weil bis dahin noch so manch feuchtfröhliches ER-Eignis stattzufinden droht, sind Mittelchen gegen die unangenehmen Folgen durchaus gefragt. Das gilt insbesondere dann, wenn man mit einem Kater ins Bett gehüpft, aber mit einem Affen aufgewacht ist. Die gewöhnliche Mahlzeit nach einer durchzechten Nacht besteht aus einer Kanne Kaffee und zwei Aspirin. Leider ist das völlig unkulinarisch und nur schwerlich geeignet, um unter anderem die Laune nachhaltig zu heben.
Da gehen wir schon besser mit der morgendlichen Ernüchterung um, wenn wir sowohl den Kater als auch den Affen an den Frühstückstisch bitten. Wenn wir das Richtige servieren, wird der Affe vielleicht verschwinden, der Kater hoffentlich noch zum Schmusen bleiben.
Schon lange gelten Meeresfrüchte und Fische als ein zuverlässiges Mittelchen, um den Mineral- und Vitaminhaushalt wieder ins Lot zu bringen, eine Grundvoraussetzung für ein weiterhin lustvolles Leben. Abgesehen davon sind die fettreicheren Wasserbewohner auch durchaus dazu geeignet, den lädierten Magen wieder etwas zu streicheln.
Das Katerfrühstück schlechthin ist wohl der Hering, der in seiner jungfräulichen (Matjes-) Art am delikatesten mundet. Wird er in einer Marinade aus saurer Sahne (mit etwas Schlagsahne glattgerührt), feingeschnittenen Zwiebelringen, kleingeschnittenen Gurken und Äpfeln mit Pellkartoffeln auf den Tisch gebracht, nennt sich das Ganze "...nach Hausfrauenart".
Wer sich danach schon wieder fit fühlt und zu neuen Untaten bereit ist, der versuche sich doch einmal an einem irischen Rezept, vorausgesetzt, der Alkoholpegel läßt das wieder zu: Einen geräucherten Hering köpfen, großzügig mit echt irischem Whiskey übergießen und anzünden. Mit einem Glas Guinness (am besten zu zweit) zum Munde (ver-)führen. Den Bewohnern der Grünen Insel gilt das als das Erotikum schlechthin. Wie das Ganze bei weniger trinkfesten Naturen wirkt, ist leider nicht bekannt.
Insgesamt gilt aber: Das Heringsfrühstück ist eine traditionelle Sache und gehört zu Neujahr und Fasching wie Krapfen und Konfetti. Seine medizinische Wirkung ist indes leider gering. Alkohol baut sich im Blut nur langsam ab und das kann durch nichts beschleunigt werden. Wer also nach dem Saufgelage noch ein komplexes technisches Gerät handhaben will (etwa ein Auto), der sei hiermit gewarnt...

Prosit Neujahr

wünscht Johannes

Der Saurier als Literat

Mit dieser Postkarte eines Spargelessers aus dem Spargelmuseum in Schrobenhausen (was es nicht alles so gibt!) gewann H.M. aus München den ersten Preis in unserem Dino-Suchspiel aus dem letzten Heft. Leider waren alle unsere Preisträger etwas photo- und publicityscheu, so daß wir sie Euch nicht wie beabsichtigt im Bild zeigen können.

Der Dino steht natürlich im Buchladen Max&Milian und dient dort als Kaffekasse.
Und was die Beteiligung angeht: Da müßt Ihr schon noch ein Weilchen warten, bis wir eine Reise nach Californien als ersten Preis anbieten können! Ein bißchen mehr Begeisterung hatten wir uns aber schon erhofft - oder war's doch zu schwierig?

Der letzte Schrei:

"Sinn des Lebens ist es, irgendwie die Zeit zwischen zwei Orgasmen zu überbrücken."

Enno Gramberg

KLEINANZEIGEN

Günther aus dem Volksbad: Wir waren nach dem Schwimmen noch bei der Lesung und beim Essen! Bitte melde Dich - würde mich freuen. Chiffre 02/6/94

Berlin: privates, seperates Gäste-Apartement für 1-2 Personen frei. Ab DM 30.- pro Tag, Hund darf mit. Roland, Postfach 1143, 10722 Berlin.

Suche Mitbewohner für große 2-Zimmer-Wohnung (60 qm), Freies Zimmemr 25 qm, Balkon, Garten, hell Willibaldstr. 43 (Laim), 760,. warm + Strom, ab Januar:
Ruth Fehrman,Tel. 56 55 06

Koffer-Rucksack (schwarz/violett, Neupreis DM 400.-), nur einmal gebraucht, für DM 300.- zu verkaufen.
Tel. 089/691 58 00

Radio LORA München
LokalRadio-Initiative
Mo.-Fr. 18-20 Uhr zu hören auf UKW 89,0. Wir suchen für Übungs- und Ausbildungszwecke ständig Tonbandmaterial (Spulen in verschiedenen Größen, auch kleine Mengen, Leerspulen, etc. - möglichst kostenlos). Wer ein gutes Werk tun will, ruft bitte an: 65 51 66.

Suche guterhaltenes Trekking-Rad.
Tel. 089/ 471 482

Wer hat "Edward II." von Derek Jarman auf Video? Bitte melden bei
Tel. 089/48 11 12.

Günstiger gebraucher Computer, evtl. mit Drucker, als "bessere Schreibmaschine" (DOS oder Mac) gesucht.
Tel. 089/471 482

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´men

Exclusives Interieur

Anspruchsvolle Dekors. 1450 m².
Riesenauswahl an Englischen Möbeln. Einmalig schöne Polstermöbel in den chicsten Stoffen von internationalen Designern. 20.000 Muster. Sachkundige Beratung.
Viel Silber und Silverplate.
Günstige Preise!

Wörthsee Antiquitäten
82237 Etterschlag, B 12 West
Tel. 0 81 53 / 80 41 und -43 · Fax 0 81 53 / 80 42

Computer

• Beratung von Mensch zu Mensch •

... und zwar kostenlos !

> Mini - Preise <
z.B. Notebook 80486DX
mit Festplatten
bis 540 MB

ab DM 3298,-

Bei Bestellung ab DM 100,-
liefern wir im Stadtbereich
München frei Haus!

Sämtliches Zubehör für die
Leistungssteigerung Ihres PC's;
Einbau GRATIS in unserer Werkstatt !

individuelle Schulungen!

up Computer Putikka GmbH

Pilgersheimer Str. 68 • 81543 München
Tel. 089/66 40 86 • Fax 66 40 87
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr

Kleinanzeigen-Coupon

Mit diesem Coupon können private **Kleinanzeigen** im Südwind aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Herzglück und was Euch sonst noch einfällt. **Rubriken** vergibt der Südwind eigenständig und nach Bedarf. Bei Bedarf Extra-Zettel benutzen !

Kontaktanzeigen sind nur im Chiffre-Verfahren möglich! Die **Kosten** für die Anzeige bitte in Briefmarken beilegen, sie werden sonst nicht veröffentlicht:

- ❑ Private Kleinanzeige DM 5,00
- ❑ Kontaktanzeige (nur Chiffre) DM 6,00

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Rechtsverbindliche Unterschrift _____

Ohne Briefmarken keine Veröffentlichung. Keine Bezahlung gegen Rechnung.

Wie

vermehren sich Homosexuelle?

Durch Weitersagen!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden
  und bezahle DM_____ im Jahr.
  (mindestens DM 60 pro Jahr = DM 5 monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ Inland: DM 35,- pro Jahr
  - ❑ Ausland: DM 55,- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich in bar / in Briefmarken / als Scheck diesem Schreiben bei.

Name, _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Coupon einsenden an Südwind e.V. c/o SUB Müllerstr. 38 80469 München.
Einsendeschluß ist der jeweilige Redaktionsschluß (siehe Impressum S. 2)

LACHEN LIEBEN KÄMPFEN

Pusch+Hlukes, Foto: Friedrich Baumhauer

Gemeinsam gegen Ausländerfeindlichkeit und Schwulenhaß

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

in Zusammenarbeit mit
Schwule Internationale Berlin e.V.